

HOHNDORFER GEMEINDESPIEGEL



AMTSBLATT DER GEMEINDE HOHNDORF

Jahrgang 2017 · Nummer 10 · Freitag, 13. Oktober 2017



Von der Kreuzung zur Siedlung



■ **Der Bürgermeister und Gemeinderat gratulieren recht herzlich zum Geburtstag**

am 09. September 2017

Wolfgang Rais zum 70. Geburtstag

am 10. September 2017

Marga Renka zum 90. Geburtstag

am 13. September 2017

Achim Mann zum 80. Geburtstag

am 18. September 2017

Johannes Schink zum 90. Geburtstag

am 21. September 2017

Dr. Günter Flachowsky zum 85. Geburtstag
Helene Pöschel zum 85. Geburtstag

am 22. September 2017

Heinz Vettermann zum 80. Geburtstag

am 23. September 2017

Stefan Trojosky zum 70. Geburtstag

am 24. September 2017

Regina Mühl zum 80. Geburtstag

am 27. September 2017

Harald Hofmann zum 75. Geburtstag

am 29. September 2017

Frank Mühlberg zum 75. Geburtstag

am 03. Oktober 2017

Klaus Busch zum 85. Geburtstag

am 10. Oktober 2017

Horst Schäller zum 80. Geburtstag

am 11. Oktober 2017

Elke Zaremba zum 75. Geburtstag

am 13. Oktober 2017

Christine Müller zum 80. Geburtstag

Hohndorf begrüßt neue Erdenbürger

Reuther Hannes Mattheo

Sohn von Susanne und Sebastian Reuther

Leitl Anton Karl

Sohn von Julia und Daniel Leitl

Christoph Piet

Sohn von Steffi und Michael Christoph

Bajorat Tessa

Tochter von Marie-Therese und Steffen Bajorat

Wir wünschen den glücklichen Eltern alles Gute und viel Glück mit dem Nachwuchs.

Zum Fest der **diamantenen Hochzeit** und

somit zum **60. Hochzeitstag** gratulieren



wir ganz herzlich



Irmgard und Klaus Decker.

Wir wünschen noch schöne gemeinsame Jahre im Kreise der Familie.

Das Fest der **Eisernen Hochzeit** und

somit den **65. Hochzeitstag** durften

Gerda und Walter Thomas



feiern.



Der Bürgermeister überbrachte dem Jubelpaar die besten Wünsche und einen Blumengruß.

■ **Impressum:**

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf, Telefon: 037298/30280 oder Fax: 302829 • Mail: info@hohndorf.com und RIEDEL – Verlag & Druck KG, Lichtenau OT Ottendorf • **Satz und Druck:** RIEDEL – Verlag & Druck KG, Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau OT Ottendorf, Telefon: 037208/876-100, Fax: 037208/876-299, E-Mail: info@riedel-verlag.de • **Titelfoto:** M. Schäfer

• **Verantwortlich für den amtlichen Teil:** Bürgermeister Herr Matthias Groschwitz • **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** RIEDEL – Verlag & Druck KG • Es gilt Preisliste 2016. – Der Gemeindespiegel erscheint monatlich.

■ **Erscheinungstermine**

Hohndorfer Gemeindespiegel 2017

Redaktionsschluss

Erscheinungstermin

01.11.

10.11.

06.12.

15.12.



Informationen

■ Feierstunde zum Tag der deutschen Einheit

Auch in diesem Jahr folgten zahlreiche Einwohner von Hohndorf und viele Gäste der Einladung zur Feierstunde zum Tag der deutschen Einheit.

Nach einem Musikstück der Band des Lichtensteiner Gymnasiums, die die Feierstunde musikalisch begleitete, begrüßte Hohndorfs Bürgermeister Matthias Groschwitz im festlich geschmückten Saal des "Weißen Lamm" die Gäste. Er verwies darauf, dass wir in Hohndorf eine der wenigen Gemeinden weit und breit sind, die an diesem Tag noch der deutschen Einheit gedenken. Es ist zu einer guten Tradition geworden, dies zu feiern, aus Dankbarkeit, dass unser Land damals so friedlich geeint werden konnte.

Zur Festansprache trat Frank Richter, Geschäftsführer der Stiftung Frauenkirche Dresden ans Rednerpult. Auch er verwies in seiner eindrucksvollen Rede auf die Wichtigkeit dieses Feiertages und führte aus, dass man diesen nicht nur als schönen freien Tag für ein langes Wochenende genießen sollte. Man sollte auch darüber nachdenken, dass bei all den Sorgen und Nöten, die ein mancher doch hat, die deutsche Einheit für uns alle eine großartige Wende war, die uns die Demokratie und Freiheit gebracht hat.

Als nächster Programmpunkt stand ein Musikinstrument im Mittelpunkt, ein großer schwarzer Flügel. Jeder, der in der Hohndorfer Schule gelernt hat, wird ihn in guter oder weniger guter Erinnerung haben. Wir wurden im Musikunterricht von diesem Instrument begleitet. In der Gruppe oder als Solist. 1920 gefertigt, war er nun in keinem ansehnlichen Zustand mehr. Bürgermeister Groschwitz rief deshalb zu einer Spendenaktion anlässlich seines 60. Geburtstags auf. Er bat darum,

auf Geschenke zu verzichten und für den Flügel zu spenden. Es kam eine stattliche Summe zusammen und nun erstrahlt er wieder in neuem Glanze. Die Leiterin unserer Grundschule, Anka Hausmann, gab noch einen aufschlussreichen Beitrag zur Geschichte des Instrumentes und dann weihte Sarah Käßler, die Tochter unserer Kantorin, mit dem Stück "Morning Love" den Flügel sozusagen ein.

Im Anschluss ehrte der Bürgermeister verdienstvolle Bürger unseres Ortes. In diesem Jahr langjährige Wahlhelfer, die in vielen Freizeiteinsätzen die verschiedenen Wahlen absicherten. Sie wurden mit einer Ehrennadel und einer Urkunde geehrt.

Dann bat Bürgermeister Matthias Groschwitz vier Gäste aus unserer Partnergemeinde Kronau auf die Bühne. Die Mitglieder des Radsportvereins Ideal Kronau e.V. legten in drei Tagesetappen insgesamt 445 Kilometer mit dem Fahrrad zurück, um an diesem Tage bei uns sein zu können und ihren Beitrag zur Festigung unserer Gemeindepartnerschaft zu leisten. Sie zeigten sich beeindruckt von unserer Gastfreundschaft und drückten ihre Freude aus, bei dieser Feierstunde dabei sein zu können. Auch in den alten Bundesländern ist so etwas kaum noch zu erleben. Zurück ging es dann mit dem Auto, voller Dankbarkeit und schöner Erlebnisse.

Beendet wurde die Feierstunde mit dem Singen der deutschen Nationalhymne und anschließend gab es bei einem kleinen Bankett noch Gelegenheit für das eine oder andere Gespräch der Gäste.

Karl-Heinz Wilhelm



Informationen





Informationen



■ Radeln für die Gemeindepartnerschaft und den Frieden Etappenfahrt Kronau-Hohndorf bestritten von Radsportlern des RSV „Ideal“ Kronau e.V.



Am 3. Oktober 1990 wurde insbesondere für die Bürger in Ostdeutschland ein Traum wahr. Für viele unvorstellbar: West- und Ostdeutschland wurden nach dem Bau der Berliner Mauer am 13. August 1961 nach fast 3 Jahrzehnten wieder vereint. Die Geschehnisse um den Mauerfall sind noch tief bei den dabei Gewesenen im Gedächtnis verankert.

Inzwischen sind 27 Jahre vergangen. Die Gemeinde Hohndorf begeht seit 1990 jährlich den Tag der deutschen Einheit mit einem Festakt. Die Einladung zur öffentlichen Feierstunde im Weißen Lamm wird zunehmend gern angenommen. Auch unsere Partnergemeinde Kronau wurde seitens unseres Bürgermeisters eingeladen. Diese ließ sich etwas ganz Besonderes einfallen. Sie schickte eine Delegation auf den Weg nach Hohndorf. Aber nicht per Auto oder Bahn, wie man meinen möchte.

Nein, 4 Sportler des Radsportvereins „Ideal“ Kronau e.V., Oliver Heinzmann, Olaf Richter, Andreas Zieger radelten und Ralf Förderer begleitete sie mit einem Fahrzeug über 445 Kilometer. Am Samstag, d. 30. September, 10 Uhr, starteten sie vom Kronauer Rathaus aus. Ein Stück weit begleitete sie noch das Kronauer Gemeindeoberhaupt Frank Burkard. Die restliche Strecke mussten sie allein bewältigen. In drei Tagen überwandten sie dabei über 6000 Höhenmeter, was zeitweilig mächtig an ihren Kraftreserven zehrte. Belohnt wurden sie dafür mit schönen Landschaften und unvergesslichen Eindrücken, die ihnen niemand mehr nehmen kann.

Am Montag, dem 2. Oktober, gegen 14.00 Uhr sollten sie am Hohndorfer Gemeindeamt eintreffen. Schon ungeduldig warteten ca. 20 Gäste auf das Eintreffen der Gäste. Endlich 14.30 Uhr wurden die gelben Trikots auf der Rödlitzer Straße gesichtet und bejubelt.



Begrüßt mit einem „herzlichen Glück auf“ in Hohndorf radelten sie dem Etappenziel

entgegen. Die Freude bei den Hohndorfern war groß, dass die Sportler gesund und vollzählig am Ziel eintrafen und der Empfang als Überraschung gelungen schien.



Erfolgreiche Ankunft am Rathaus Hohndorf



Unter Beifall wurde die Kronauer Fahne gehisst

Bürgermeister Matthias Groschwitz begrüßte die Kronauer Delegation und brachte seine Freude zum Ausdruck, dass die Radsportler mit ihrer Aktion für unsere Gemeindepartnerschaft und den Frieden den Nagel auf den Kopf und damit den Sinn des 3. Oktobers voll getroffen haben. Im Gepäck hatten die Kronauer ihre Ortsfahne, die neben der Deutschland- und Hohndorf-Fahne gehisst wurde. Dazu ertönte die badische Nationalhymne.

Anschließend erfolgte der Empfang im Ratssaal des Gemeindeamtes, wo sich die Sportler in das Goldene Buch der Gemeinde Hohndorf eintrugen.



Eintragung ins Goldene Buch der Gemeinde Hohndorf

Bei einem kleinen Bankett wurden die Eindrücke der Reise und Erinnerungen an die Grenzöffnung von Ost und West ausgetauscht sowie Fotos „geschossen“.

Dann bezogen die Gäste ihr Quartier und trafen sich abends zu einem Essen mit dem Bürgermeister. Am darauffolgenden Tag wurden die Radsportler im Rahmen des Festaktes noch einmal öffentlich im voll besetzten Saal des Weißen Lammes begrüßt.

Matthias Groschwitz würdigte noch einmal in hohem Maße die Initiative der Sportler und verlas die Grußworte des Kronauer Bürgermeisters, welche uns am Vortrag übergeben wurden.

„Lieber Matthias, liebe Hohndorfer, wir Kronauer danken Euch ganz herzlich für die nette Einladung zum Hohndorfer Festakt, anlässlich des „Tages der deutschen Einheit“ am 3. Oktober.

Gerne schicken wir eine offizielle Delegation, die sich unter ihrem Leiter Andreas Zieger mit dem Fahrrad zu Euch aufgemacht hat. Die beschwerliche Reise mit dem Drahtesel soll den beschwerlichen Weg zur deutschen Einheit symbolisch zum Ausdruck bringen, den die ehemals zwei deutschen Staaten in der Nachkriegszeit zurückgelegt haben. Für jedes Jahr hatten die Kronauer Freunde somit etwa 10 Kilometer zu bewältigen.

Ihr Auftrag war, unseren Gruß in Form einer Kronauer Fahne zu Euch nach Hohndorf zu bringen.

Wir Kronauer haben beschlossen, ab sofort, jedes Jahr am Tag der deutschen Einheit unser Rathaus, anstatt nur mit der Deutschlandfahne, mit drei Fahnen zu beflaggen. Mit der Deutschlandfahne, mit der Kronauer Fahne und hoffentlich auch mit der Fahne unserer Schwestern

Informationen

und Brüder aus der Partnergemeinde Hohndorf. Vielleicht möchtet Ihr es ähnlich handhaben.

Wir freuen uns schon jetzt auf Euren Besuch im kommenden Frühjahr und grüßen sehr herzlich.

Frank Burkard und die ganze Kronauer Bevölkerung.“

Als Dank erhielt die Delegation einen Erinnerungswimpel und reichlich Beifall der Festgäste. Andreas Zieger ließ es sich nicht nehmen, ebenfalls zu den Festgästen zu sprechen und äußerte sich dahingehend, wie überwältigt sie vom Empfang und dem Festakt waren.



Ansprache von Andreas Zieger während des Festaktes

Er überbrachte noch einige Gastgeschenke an Bürgermeister Groschwitz und forderte alle auf, doch einmal auf ein Fahrrad zu steigen und somit sich selbst und unsere Mitmenschen damit glücklich zu machen. Abschließend verlas er noch folgendes Gedicht:

„Ein Lob dem Fahrrad

*Es ist praktisch, gar nicht teuer, kostet keinen Pfennig Steuer,
ja nicht mal einen Führerschein, setzt man sich drauf, fährt querfeldein.*

*Nicht nur auf dem flachen Land ist es geschätzt, beliebt, bekannt;
auch in der Stadt nutzt man es viel, kommt man doch schnell ans Ziel.
Selbst durch allerengste Gassen, wenn' sein muss durch der Fahrzeug Massen.*

*Rundum hat man beste Sicht, Parkprobleme gibt es nicht,
keinen Krach, keinen Gestank, dafür weiß die Umwelt Dank.*

So radeln denn in Dorf und Städtchen, Buben, Omas, Mädchen;

*auch Ordensschwwestern, Schornsteinfeger, neben Waldi wackere Jäger.
Allen macht das Radeln Spaß, außer, wenn das Wetter nass.*

*Viele haben Ärger mit dem Wagen, täglich hört man derlei Klagen.
Der Schlitten kostet zu viel Geld...! Drum mach's wie viele in der Welt;
überleg nicht lange rum, steig' öfters auf das Fahrrad um,
vor allem, wenn die Sonne lacht und das Radeln belle Freude macht!*

*Und wessen Bäuchlein feist und rund, für den ist Radeln doppelt g'sund!
Denn ob in Wangen oder Wesel, viel Freude macht ein drabt'ner Esel.“*

Nach dem Festakt mussten die Kronauer leider schon wieder ihre Heimreise antreten und sind wohlbehalten dort auch angekommen.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal von ganzem Herzen für die tolle Aktion bedanken und freuen uns schon auf den Besuch im kommenden Jahr in Kronau.

Angela Planert

■ Dank an alle Wahlhelfer

Die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag am 24. September ist nun schon wieder Geschichte. Der Wahlablauf in den Wahllokalen verlief in Hohndorf dankenswerter Weise reibungslos. Dass dies so geschehen konnte, verdanken wir 23 ehrenamtlichen Wahlhelfern, die ihr Amt mit Gewissenhaftigkeit, Disziplin und Freude im Ehrenamt an diesem Wahlsonntag ausübten.

Während in den Wahlvorständen einige Mitglieder schon mehrfach Erfahrung bei Wahlen vergangener Jahre gesammelt haben, konnten auch neue Mitglieder für dieses Amt gewonnen werden. Es ist uns ein großes Bedürfnis allen, die sich für die Vorbereitung und den Wahltag zur Verfügung gestellt haben, herzlichst zu danken.

Eine besondere öffentliche Ehrung wurde den Wahlhelfern für ihren Einsatz zur Bundestagswahl 2017 und darüber hinaus für eine fünfmalige Teilnahme an einer bundesweiten Wahl zum Festakt am 3. Oktober 2017 im Weißen Lamm zuteil.

Es wurden besonders geehrt:

Beetz, Elke	Hetzel, Eberhard	Michalleck, Karla	Schreiter, Jana
Czaja, Nadine	Hübner, Petra	Müller, Antje	Schürer, Gerd
Epperlein, Peter	Karl, Eva	Müller, Karla	Schürer, Sigurd
Fischer, Elisabeth	Kozak, Marion	Peschel, Christina	Schuster, Sonja
Frank, Katrin	Köhler, Sindy	Puhl, Elisabeth	Tiesies, Tobias
Georgi, Carolin	Köhler, Iona	Rost, Ursula	Winkler, Birgit
Golz, Gudrun	Malik, Franka	Schiller, Ina	Zappner, Anett
Heinrich, Andy	Mann, Olaf	Schmiedel, Gunter	

Noch einmal ein herzliches Dankeschön!

Angela Planert



Informationen

■ Tag des offenen Denkmals



Am 10. September 2017 fand der Tag des offenen Denkmals statt, an dem sich die Gemeinde Hohndorf zum ersten Mal, und zwar mit 3 Objekten, beteiligte. Großes Interesse

weckte die Besichtigung der Hohndorfer Kirche mit Glockenturm und einer Ausstellung zum 125. Jubiläum des Gotteshauses. Ab 14.00 Uhr durften die Gäste einem Orgelkonzert lauschen, wovon reger Gebrauch gemacht wurde.

In der Feuerwache konnten die Technikinteressierten alle Winkel des Gebäudes erkunden und sich die besondere Architektur sowie historische und neue Technik erklären lassen.

Bei Sonnenschein, Akkordeonmusik, Kaffee und Kuchen, an dekorativ gedeckten Tischen sitzend, versammelten sich viele Besucher im Hofcafé des Fankhänel-Gutes und genossen die Atmosphäre des Bauerngutes. Wenn auch dieses Gebäude nicht unter Denkmalschutz steht, so verfügt es über einen kleinen Schatz, den es lohnt, sich anzusehen.

Bei einem Blick in die rustikale Küche entdeckt man eine Kochgelegenheit aus dem vergangenen Jahrhundert, welche zwar nicht mehr benutzt wird, jedoch noch immer hübsch anzusehen ist.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei Wolfgang Gruner, Rudolf Bornschein, Pfarrer Andreas Merkel, Sonja Käßler, Ulli Rosenlöcher, Jörg Zappner, Familie Fankhänel und allen weiteren Helfern, die sich an der Organisation und Durchführung des Denkmaltages 2017 beteiligten, herzlich bedanken.

A. Planert



Foto: W. Gruner

Herr Bornschein bei seinen Ausführungen zum Glockenturm



Foto: Fam. Fankhänel

Das stets gut besuchte Hofcafé der Familie Fankhänel



Fotos: W. Gruner

Die Feuerwehrentechnik aus dem Jahr 1885 und eine Wandzeichnung des ehemaligen Mitgliedes der FFW Hohndorf, Anton Hüller, standen besonders im Augenmerk der Besucher

■ Ausstellungsverlängerung

Aufgrund der hohen Nachfrage an die Gemeindeverwaltung Hohndorf, wird die bis Ende Oktober geöffnete Ausstellung im Rathaus, Rödlitzer Straße 84,

„Die Schöpfung“
der Künstlerin Johanna Mahn

bis Ende Dezember verlängert. Auf Wunsch können die Exponate auch käuflich erworben werden.



■ Tippelgesellen mit Halt im Hohndorfer Rathaus

Einen Halt im Gemeindeamt, legten am 05. September 2017 drei Gesellen ein, die sich auf der Walz befinden. Walz, so bezeichnet man die Wanderschaft, eines Handwerksgesellen nach Abschluss seiner Gesellenprüfung.

Der Lehrling wird vom Meister "frei" gesprochen und geht auf die Walz. Seit dem 12. Jahrhundert ziehen junge Handwerker durchs Land, um andere Regionen, Kulturen, aber vor allem neue Fertigkeiten in ihrem Fach kennenzulernen. So gaben die Tippelgesellen Pius Triendl, Tillmann Ruppelt und Sven Hönig dem Bürgermeister Matthias Groschwitz einen kurzen Bericht über bisherige Erlebnisse. Nach dem Stempelabdruck und einer finanziellen Zuwendung, verabschiedeten sich die Wandergesellen mit dem Auftragen eines Wanderspruches. Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.



Amtliche Bekanntmachungen

■ Vorankündigung Gemeinderatssitzung

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung mit einem anschließenden nichtöffentlichen Teil findet am

Freitag, dem 10. November 2017, um 18.30 Uhr, im Ratssaal

statt. Die vollständige Tagesordnung entnehmen Sie bitte den örtlichen Anschlagtafeln.

Matthias Groschwitz, Bürgermeister



■ Im Gemeinderat am 22. September 2017 beschlossen:

Beschluss-Nr. 38/2017

Der Gemeinderat beschließt den Satzungsbeschluss Bebauungsplan „Breitscheid II“.

Beschluss-Nr. 39/2017

Der Gemeinderat beschließt die Ausgleichsbeträge für das Sanierungsgebiet „Ortsmitte“.

Beschluss-Nr. 40/2017

Der Gemeinderat beschließt den Verkauf eines Baugrundstückes Flur-Nr. 163/107 an den Antragsteller.

Beschluss-Nr. 41/2017

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe von Bauleistungen für die Maßnahme „Neubau Gehweg An der Gärtnerei“ an den wirtschaftlichsten Bieter Asphalt-Bau Chemnitz, Bernsdorf mit einer geprüften Bruttoangebotssumme in Höhe von 11.765,66 €.

Beschluss-Nr. 42/2017

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe von Bauleistungen für die Maßnahme Sanierung Dach Schnitz- und Klöppelverein Hohndorf/Rödlitz e.V. Los 3 Fenster und Türen an den wirtschaftlichsten Bieter Fensterbau Haas, Hohndorf mit einer geprüften Bruttoangebotssumme in Höhe von 5.873,84 €.

Beschluss-Nr. 43/2017

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe von Bauleistungen für die Maßnahme Sanierung Dach Schnitz- und Klöppelverein Hohndorf/Rödlitz e.V. Los 4 Trockenbau an den wirtschaftlichsten Bieter Pönisch & Fischer Innenausbau GmbH, Hohndorf mit einer geprüften Bruttoangebotssumme in Höhe von 45.957,80 €.

Beschluss-Nr. 44/2017

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe von Bauleistungen für die Maßnahme Umbau ehemalige Gaststätte und Pension „Zur Eisenbahn“ Los 1 Bauhauptleistung an den wirtschaftlichsten Bieter Rocznik Baumanagement GmbH, Hohndorf mit einer geprüften Bruttoangebotssumme in Höhe von 23.168,47 €.

Beschluss-Nr. 45/2017

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe von Bauleistungen für die Maßnahme Umbau ehemalige Gaststätte und Pension „Zur Eisenbahn“ Los 2 Trockenbauarbeiten an den wirtschaftlichsten Bieter Trockenbau Wäntig GmbH, Schneeberg mit einer geprüften Bruttoangebotssumme in Höhe von 4.559,70 €.

Beschluss-Nr. 46/2017

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe von Bauleistungen für die Maßnahme Umbau ehemalige Gaststätte und Pension „Zur

Eisenbahn“ Los 3 Tischlerleistungen an den wirtschaftlichsten Bieter Mario Hempfling und Jens Illing GbR, Lichtenstein mit einer geprüften Bruttoangebotssumme in Höhe von 7.245,91 €.

Beschluss-Nr. 47/2017

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe von Bauleistungen für die Maßnahme Umbau ehemalige Gaststätte und Pension „Zur Eisenbahn“ Los 4 Malerarbeiten an den wirtschaftlichsten Bieter Malermeister Steffen Lippold, Hohndorf mit einer geprüften Bruttoangebotssumme in Höhe von 3.066,76 €.

Beschluss-Nr. 48/2017

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe von Bauleistungen für die Maßnahme Umbau ehemalige Gaststätte und Pension „Zur Eisenbahn“ Los 5 Sanitärleistungen an den wirtschaftlichsten Bieter Frank Baar, Hohndorf mit einer geprüften Bruttoangebotssumme in Höhe von 10.467,10 €.

Beschluss-Nr. 49/2017

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe von Bauleistungen für die Maßnahme Umbau ehemalige Gaststätte und Pension „Zur Eisenbahn“ Los 6 Elektroleistungen an den wirtschaftlichsten Bieter Elektrofachbetrieb Michael Schürer, Hohndorf mit einer geprüften Bruttoangebotssumme in Höhe von 27.049,99 €.

Flurbereinigungsverfahren Hohndorf – Verfahrensnummer 210213 – Gemeinde Hohndorf
Vorstandswahl (§ 21 Abs. 2 FlurbG)

■ BEKANNTMACHUNG und LADUNG

Das Landratsamt Erzgebirgskreis – obere Flurbereinigungsbehörde – hat in Teilen der Gemarkung Hohndorf die Durchführung eines vereinfachten Flurbereinigungsverfahrens mit Datum vom 17.06.2016 angeordnet.

Für alle Grundstückseigentümer, Erbbau- und Nutzungsberechtigten im Flurbereinigungsgebiet hält das Landratsamt Erzgebirgskreis, Referat 32 – Ländliche Entwicklung und Vermessung

**am Donnerstag, den 16.11.2017, um 18:00 Uhr,
im Saal des „Weißen Lamms“ in Hohndorf
(Hauptstraße 3, 09394 Hohndorf)**

eine Teilnehmerversammlung zur Vorstandswahl ab.

Hierzu ergeht herzliche Einladung.



Amtliche Bekanntmachungen

Tagesordnung:

- I. Erläuterung der Aufgaben des Vorstandes und der Grundsätze des Wahlverfahrens
- II. Beschlüsse der Teilnehmerversammlung zu möglichen Wahlperioden und zum Wahlverfahren
- III. Wahl des Vorstands der Teilnehmergeinschaft
- IV. Allgemeine Aussprache

Der Vorstand führt die Geschäfte der Teilnehmergeinschaft. Er hat nach dem sächsischen Ausführungsgesetz zum Flurbereinigungs-gesetz auch Aufgaben der Flurbereinigungsbehörde verantwort-lich auszuführen. Der Vorstand soll daher das volle Vertrauen der Teilnehmer besitzen. Die Grundstückseigentümer sollen an der Neuordnung des Verfahrensgebietes intensiv mitwirken. Da die umfassende Neuordnung des betreffenden Gebiets von erheblicher Bedeutung ist, sollte es im Interesse aller Grundeigentümer, Erbbau- und Nutzungsberechtigten liegen, an der Teilneh-merversammlung zur Vorstandswahl teilzunehmen.

Für aktive, interessierte Bürgerinnen und Bürger besteht nach wie vor die Möglichkeit, sich für diese wichtige ehrenamtliche Tätig-keit zur Wahl zu stellen und sich bei der Ge-meindeverwaltung Hohndorf oder beim Referat 32 – Ländliche Entwicklung und Ver-messung des Landratsamtes Erzgebirgskreis zu melden. Die Kandi-datenliste wird nach dem Tagesordnungspunkt II. vor dem Drucken der Stimmzettel geschlossen.

Das Landratsamt Erzgebirgskreis als obere Flurbereinigungsbehör-de hat die Zahl der zu wählenden Mitglieder des Vorstands und deren Stellvertreter auf **je 4** festgesetzt.

Teilnehmer am Verfahren sind alle Eigentümer der zum Verfah-rensgebiet gehörenden Grundstücke sowie die den Eigentümern gleichstehenden Erbbauberechtigten und die Eigentümer von

selbständigem Eigentum an Gebäuden und Anlagen, die dem Sa-chenrechtsbereinigungsgesetz unterliegen.

Jeder Teilnehmer hat eine Stimme. Miteigentümer oder Erbenge-meinschaften gelten jeweils als ein Teilnehmer. Einigen diese sich nicht über die Stimmabgabe, sind sie von der Wahl auszuschließen. Die Vertretung durch Bevollmächtigte, die nicht selbst Teilnehmer sein müssen, ist zulässig. Bevollmächtigte haben sich in der Versammlung durch eine schriftliche Vollmacht auszuwei-sen, bei der die Unterschrift des Vollmachtgebers öffentlich oder amtlich beglaubigt sein muss. Die Beglaubigung erteilt die jeweili-ge Gemeinde und Stadt gebührenfrei.

Jeder anwesende Wahlberechtigte, sei er Teilnehmer, Bevoll-mächtigter oder gesetzlicher Vertreter, hat nur eine Stimme, auch wenn er mehrere Teilnehmer vertritt. Er kann insgesamt 8 Perso-nen als Mitglieder und Stellvertreter in den Vorstand wählen.

Teilnehmer, die bei der Wahl abwesend sind und nicht vertreten werden, können ihre Stimme nachträglich nicht mehr geltend ma-chen. Kommt die Wahl im Termin nicht zu Stande und verspricht ein neuer Wahltermin keinen Erfolg, so kann das Landratsamt Erz-gebirgskreis Mitglieder des Vorstands nach Anhörung der sächsi-schen landwirtschaftlichen Berufsvertretungen bestellen.

Für die Aussprache zu allgemein interessierenden Themen des Flurbereinigungsverfahrens Hohndorf besteht unter Tagesord-nungspunkt IV. ausreichend Gelegenheit.

Marienberg, den 20.09.2017

Im Auftrag

gez. U. Holland

Stabsstelle obere Flurbereinigungsbehörde

■ Investitionsprogramm barrierefreies Bauen „Lieblingsplätze für alle“ wird auch 2018 fortgeführt

Der Erzgebirgskreis erhält im Jahr 2018 eine pauschale Zuwei-sung in Höhe von 210.700 EUR, um kleine Investitionen zum Ab-bau bestehender Barrieren insbesondere im Kultur-, Freizeit, Bil-dungs- und Gesundheitsbereich, aber auch im Gastronomiebe-reich zu fördern und somit die Teilhabe von Menschen mit Behin-derungen am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Zu be-achten ist dabei u.a., dass die zuwendungsfähigen Ausgaben für die Einzelmaßnahme 25.000 EUR nicht überschreiten sollen (d.h. Anträge, die die Gesamtkosten von 25.000 € überschreiten, kön-nen keine Berücksichtigung finden). Beachtet werden muss fer-ner, dass vorsteuerabzugsberechtigte Antragsteller nur den Netto-betrag beantragen. Darüber hinaus ist, wie in jedem Jahr, kein Ei-genanteil des Zuwendungsempfängers erforderlich. Ausdrücklich

hingewiesen wird auf den Bewilligungszeitraum, der am 31.12.2018 endet.

Die Anträge sind mittels des auf der Internetseite des Erzgebirgs-kreises eingestellten Antragsformulars, ergänzt um einen Kosten-voranschlag sowie ein aussagekräftiges Foto, umgehend - jedoch **spätestens bis zum 8. Dezember 2017** im Landratsamt Erzge-birgskreis, Abteilung 2 – Soziales und Ordnung einzureichen. An-tragsberechtigt sind Eigentümer von öffentlich zugänglichen Ein-richtungen, aber auch Betreiber (Mieter/Pächter) mit einer schrift-lichen Zustimmung des Eigentümers für die Baumaßnahme.

Weitere Informationen: <http://www.erzgebirgskreis.de/de/nachrichten/aktuelles/news/investitionsprogramm-barrierefreies-bau-en-liebblingsplaetze-fuer-alle-wird-auch-2018-fortgefuehrt>

■ Gefunden

wurde am Freitag, den 29.09.2017, in Hohndorf auf dem Marktplatz „An der alten Brauerei“ **1 City-Roller der Marke Hudora, türkisfarben**. Zu erfragen im Rathaus, Zimmer 3 (Ordnungsamt) oder telefonisch unter 037298/302819.

Mehr Informationen unter: www.hohndorf.com

Amtliche Bekanntmachungen

■ Neue Hochspannungsleitung



Wer mit offenen Augen durchs Dorf geht oder fährt, hat seit Monaten die Veränderungen an der Stromtrasse von Gersdorf nach Zwönitz beobachten können. Aufbau von Holzgerüsten an der Hauptstraße neben dem Kirchengelände, Anlegen einer provisorischen Baustraße entlang der Masten am Gemeindeberg, Erstellen neuer Fundamente, Montieren der neuen Masten

und Ziehen der neuen Leitungen. Ein aufwändiges und spannendes Unternehmen. Die alte Trasse stammt aus dem Jahr 1956. Masten und Seile galten als verschlissen und dringend erneuerungsbedürftig. Für die 110 Kilovolt Freileitung investiert der Stromversorger Envia M rund 7,6 Millionen Euro. Auf einer Länge von 8,8 km werden 70 Stahlgittermasten ersetzt. Noch ist die Montage in vollem Gange.

Wolfgang Gruner



Bereitschaftsdienste

■ Apotheken-Notdienstbereitschaft

Montag-Freitag 08.00-08.00 Uhr | Samstag 08.00-08.00 Uhr
Sonn-/Feiertag 08.00-08.00 Uhr

16.10.-23.10.17	Grüne Apotheke Lugau Tel. 037295/5070
23.10.-30.10.17	Apotheke am Rathaus Thalheim Tel. 03721/84394
30.10.-06.11.17	Park-Apotheke Lugau Tel. 037295/41626
06.11.-13.11.17	Adler-Apotheke Thalheim Tel. 03721/84194

Um in Notfällen sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die angegebene Apotheke telefonisch zu kontaktieren. Auch per Telefon lassen sich Bereitschaftsapotheken ermitteln: Nach Anruf der Kurzwahl 22 8 33 von jedem Handy oder der kostenlosen Rufnummer 0800 00 22 8 33 aus dem deutschen Festnetz.

■ Bereitschaftsdienste der Zahnärzte

Der Notdienst findet in der angegebenen Praxis immer von 9.00 bis 11.00 Uhr statt!

15.10.17	ZA W. Langhammer
16.10.17	K.-Liebknecht-Str. 24, 09376 Neuoeßnitz Tel. 037298/12584
21.10.17	Dipl.-Stom. H. Fleischer
22.10.17	A.-Bebel-Str. 38, 09399 Niederwürschnitz Tel. 037296/6295
28.10.17	ZÄ Feigl
29.10.17	Dorfstr. 113 a, 09385 Erlbach-Kirchberg Tel. 037295/3133
31.10.17	Praxis ZÄ Tischendorf
	W.-Rathenau-Str. 14, 09376 Oelsnitz Tel. 037298/2625
04.11.17	Dr. med. N. Schramm
05.11.17	Untere Hauptstr. 4a, 09376 Oelsnitz Tel. 037298/2547



Bereitschaftsdienste

■ Ärztlicher Bereitschaftsdienst –

Unter Rufnummer: 116117 oder 03741/457232

Montag, Dienstag, Donnerstag:

19.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Mittwoch, Freitag:

14.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Sonntag, Feiertag und Brückentag:

7.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Die Notrufnummer 112 bleibt unverändert bestehen.

■ Havarie- und Störungsmeldungen

■ Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau

Bereitschaftsdienst Trinkwasser

Havarietelefon – 24 Stunden: 03763/405405

www.rzv-glauchau.de

■ WAD GmbH – Havarie- und Bereitschaftsdienst

Bei Havarien und Unregelmäßigkeiten am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer 0172/3578636 zu benachrichtigen.

■ Gas – Südsachsen Netz GmbH

Für den Fall von besonderen Ereignissen, Störungen und Gasgerüchen ist die Netzleitstelle rund um die Uhr unter der Rufnummer 0371/451 444 erreichbar.

Feuerwehr



■ Person unter PKW eingeklemmt



Am 25.09.2017 fand der Abschlussdienst der Jugendfeuerwehr des Sommerhalbjahres statt. Im Mittelpunkt stand eine realistische Grundübung zum Thema technische Hilfeleistung.

Die Möglichkeit hierzu bot uns ein Platz abseits der Zechenbahn. Wie einige beobachteten, fuhr unser Feuerwehrfahrzeug am besagten Montag kurz nach 17:00 Uhr den Breitscheidberg hinauf und bog in die Straße „An der Zechenbahn“ ein. Hier kam es kurz zuvor zu einem Unfall: Ein junger Mann stellte fest, dass im vorderen Bereich seines Transporters (simuliert durch unseren Mannschaftstransportwagen) wohl ein Defekt vorliegt. Als er sich unter das Fahrzeug legte, um nachzuschauen, kam es zu dem Unglück. Das Auto rutschte weg und begrub die Person unter sich – natürlich handelte es sich nur um eine Puppe. Mit Blaulicht rückte nun unsere Jugendfeuerwehr an, um den Verletzten zu retten. Sie merkte erst hier, was genau geschah. Nach kurzer Besprechung zu Beginn, wusste jeder genau, was er zu tun hatte. Der Gruppenführer erkundete die Situation, der Melder betreute die Person. Währenddessen sicherte der Wassertrupp die Unglücksstelle mit Verkehrsleitkegeln und Faltsignalen ab. Der Schlauchtrupp brachte die Gerätschaften in Stellung, indem er den Bereitstellungsplatz bestückte. Diese gelbe Plane wird bei technischen Hilfeleistungen bereitgelegt und auf ihr sind zahlreiche Skizzen von dem entsprechenden Rüstzeug. Hiervon nahm der Angriffstrupp die Hebekissen und hob so das Fahrzeug behutsam vom Verletzten. Nun



konnten der Melder und der Wassertrupp diesen befreien und betreuen. Der Rettungsdienst übernahm den Transport in ein Krankenhaus und die Jugendfeuerwehr konnte

zurückbauen und die „Einsatzstelle“ verlassen. Insgesamt kann man sagen, dass diese „Rettung“ wie im Lehrbuch vorgeschrieben vonstattenging. In zahlreichen vorangegangenen Diensten wurde auf solch eine Übung – aber auch auf ein Löschmanöver – vorbereitet. Nun beginnen allmählich die kälteren Jahreszeiten und es werden in den folgenden Diensten die Grundlagen aufgefrischt: von Erster Hilfe bis zur Gerätekunde. Aber auch zahlreiche Ausfahrten stehen noch auf dem Programm. Beispielhaft ist die geplante Exkursion auf die FLORIAN Messe in Dresden. Wer zwischen 8 und 16 Jahren alt ist und Interesse hat, bei der Jugendfeuerwehr mitzumachen, kann zu einem Dienst gern vorbeischauen. Die Pläne sind sowohl im Internet, als auch im Schaukasten an der Feuerwache zu finden.

Michel Hummel



Neues aus den Kindertagesstätten

■ Neues aus der Rappelkiste

Der Wald als Erlebnis- und Erfahrungsraum für die Sensibilisierung der Sinne, zum Hervorrufen von Neugier und Gefühlen, ermöglicht den Aufbau einer positiven Beziehung zur Natur. Dies ist Grundlage für einen späteren verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit der Natur.

Eine Allianz aus Heimat und Natur bildete in diesem Jahr der Spätsommer für die Kinder der großen Gruppen. Es ist schon zu einer schönen Tradition geworden, dass die künftigen Schulanfänger und ihre Erzieher eine „Waldwoche“ gestalten. So liefen Ende August die Vorbereitungen an. Unser „Basiscamp“, aus welchem jeden Tag die Exkursionen starteten, war die Hundehalde. Dort trafen

am Montagmorgen die Kinder gut ausgerüstet mit Gummistiefeln, Regensachen, Iso-Matte, Schlafsack und Rucksack zum Frühstück ein. An der frischen Luft und bei Sonnenschein schmeckte es besonders gut! So konnten wir gestärkt zu unserem ersten Abenteuer aufbrechen. Wie es sich gehört, wurde am ersten Tag ein schöner Platz im Wald gesucht und ein Waldsofa gebaut. Es

brauchte schon viele fleißige Holzsammler, um gemeinsam eine Sitzgelegenheit für 15 Kinder zu errichten. Aber mit Fleiß und guter Laune waren die Kinder mitten im Wald begeistert am Bauen. Hier konnten sie die Eigenschaften des unterschiedlichen Holzes kennenlernen. Wer sich einmal ins Gebüsch abseits der Wanderwege begibt, kann unser Waldsofa vielleicht entdecken.

Jeden Morgen genossen wir den Ausblick über unsere schöne Heimat und starteten erwartungsvoll in den Tag. Am Dienstag wanderten wir über die Garnstraße zum Glück-Auf-Turm. Unterwegs bestimmten wir Bäume, Heilkräuter und verschiedene andere

Pflanzen. Fast alle Kinder bestiegen mutig den Aussichtsturm bis ganz nach oben. Von da aus konnten wir

bei bester Sicht über das Erzgebirge Ausschau halten und manchen vertrauten Punkt ausmachen wie z.B. das Bergbaumuseum, die Pappelallee, die Schule, Kirche und mehr. Eine Exkursion führte uns über den Wurzelweg nach Rödlitz, wo wir den Schlängelweg mit Waldmandalas schmückten. Bis zum Bergmannsbrunnen wanderten wir und erfuhren dessen Bedeutung für die Region. Zurück zum Waldlager ging es den steilen Schlängelweg bergan, das war schon eine tolle Herausforderung. Umso glücklicher

kamen wir zum Mittagessen im „Basislager“ an und erlebten mit Grillenzirpen den Mittagschlaf unter freiem Himmel.

In all den Tagen erlebten die Kinder, dass man zum Spielen nicht immer Spielzeug braucht. Mit Naturmaterial wie Stöckchen, Zapfen, Moos, Steinen, Ästen usw. beschäftigten sie sich sehr abwechslungsreich, konstruktiv und kreativ. Man kann gemeinsam, aber auch allein für sich wunderschön spielen.

Viel zu schnell vergingen die Tage im Wald, aber es bleiben schöne Erinnerungen. Zu einem Waldwochenabschluss gehört auch immer ein Picknick mit den Eltern, welches mit Stockbrot, Würstchen und gegrillten Marshmallows immer einen Höhepunkt bildet. Wir bedanken uns bei allen, die uns während der Waldwoche unterstützt haben. Ganz besonders herzlich bedanken wir uns bei den Mitgliedern des Hundesportvereins Hohndorf, die es uns ermöglichten, dass wir ihr Gelände als Waldcamp nutzen konnten. Vielen Dank sagen die Erzieherinnen

Eva und Petra



Mehr Informationen unter: www.hohndorf.com



Neues aus den Kindertagesstätten

„Iiiiieh, ich will aber keine Bäume essen!“



Seit letztem Jahr wird unsere Kita nun schon von dem Essensanbieter „apetito“, einem speziellen Anbieter von Tiefkühlkost, mit leckerem Mittagessen versorgt. Bei der Erstellung des Speiseplanes kann auf ca. 400 Artikel zurückgegriffen werden, die dann in unserem Dampfgerar endgärt werden. Nun war es für uns an der Zeit ein erstes Resümee zu ziehen - schmeckt den Kindern das Essen? Welche Speisen sind besonders beliebt? Welche Gerichte sind eher unratsam? Also befragten wir die, die es am besten wissen: die Kinder, genauer gesagt, die Schulanfänger 2017. Dabei kam heraus, dass es vielen oft, aber eben nicht immer gut schmeckt. Also schmiedeten wir gemeinsam einen Plan: die Kinder sollen selbst entscheiden dürfen, was auf den Tisch kommt. Gesagt, getan. Wir bestellten also bei unserem Essensanbieter einen Koffer mit Bildern von allen Speisen, die angeboten werden. In der letzten Augustwoche trafen sich dann Kinder aus allen drei Gruppen und suchten das Mittagessen für zwei Wochen aus. Dabei kamen viele Diskussionen auf, z.B. warum man nicht nur eine Bratwurst ohne alles zum Mittag essen kann, welche Beilage zu Schupfnudeln passen könnte und dass Pommesbuchstaben und Rotkraut irgendwie nicht so ganz zusammenpassen. Ganz nebenbei lernten wir auch, was uns an einem Essen satt macht und was

der ulkige Begriff „Beilagen“ eigentlich bedeutet. Nach einigem Hin und Her und vielen Fragen konnten wir uns schließlich gemeinsam für eine Auswahl an Speisen entscheiden und eine Bestellung bei unserer Köchin abgeben. Und siehe da: selbst die „Bäume“ (ein von einem Kind geprägtem Begriff für Brokkoli) stehen auf dem Wunschmenü der Kinder!

Doris Seidler



Neues aus den Kindertagesstätten

Schulanfängertreff – die Neuen und die Alten



Das letzte Jahr im Kindergarten ist für die künftigen Schulanfänger immer ein ganz besonderes. Im Schulanfängertreff bereiten sie sich auf den neuen Lebensabschnitt vor. Spielerisch erwerben sie im Zahlen- und Buchstabenland ein kindgemäßes Verständnis von Zahlen und Buchstaben. In verschiedenen Exkursionen und Projekten erschließen sie sich neue Gebiete. Und auch in der

Jetzt wurden brennende Fragen an die Schulkinder gerichtet: „Gefällt es euch?“, „Hast du dich schon mal verlaufen?“, „Ist dir schon mal was Schlimmes passiert?“ Nachdem die Schulanfänger noch ausgiebig das Klassenzimmer besichtigt hatten, ging es gemeinsam rüber in den Saatkorn-Hort. Auch dort haben die „Alten“ den „Neuen“ alles gezeigt. Dann wurde fröhlich gespielt – drinnen und draußen. Die Brücke zwischen Kindergarten und Schule war geschlagen.

Ängste und Vorurteile waren gewichen, Zuversicht und Freude auf Neues machten sich breit.

Ein Mädchen meinte: „Ich glaube, ich muss meinen Eltern sagen, dass ich hier in die Schule gehen will“.

Kerstin Kühn und Sylvia Tiesies



Kinderküche wird gewerkelt - im wöchentlichen Backworkshop bereiten sie leckeres Gebäck für die Vesper zu.

Neulich waren die künftigen Schulanfänger zum „Überraschungsbesuch“ in der Schule. Ein wenig bang war es ihnen schon, als sie das große, unbekannte Gebäude betraten. Sie holten die Erstklässler vom Unterricht ab. Die Überraschung war gelungen, es gab eine große Wiedersehensfreude und viele spontane Umarmungen.



Schulnachrichten



GLÜCK-AUF-SCHULE

Schule mit Ideen

Sport, Musik und jede Menge Spaß

Am 22. August 2017 begrüßte uns Michael Hirschel mit toller Gute-Laune Musik in der Turnhalle. Nach einer tänzerischen Erwärmung konnten alle Grundschüler ihre sportlichen Fähigkeiten an verschiedenen Stationen beweisen. Für jeden war etwas dabei: Kegeln mit dem Fußball, Zielwerfen mit verschiedenen Bällen, Schlängellauf, Balancieren und eine Übung für ganz ruhige Hände. Alle strengten sich mächtig an, um möglichst viele Punkte zu bekommen. Die verdienten Sieger der jeweiligen Klassenstufen konnten schon nach kurzer Auswertung ihre Medaillen entgegennehmen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Michael Hirschel, den fleißigen Stationshelfern und beim Förderverein unserer Schule für diesen spannenden, rundum gelungenen Sporttag.

Also, Sport setzt nicht nur Glückshormone frei, er hilft uns auch, besser zu lernen.

In diesem Sinne: 1,2,3 – Sport ist Spitze!!!

Das Team der Grundschule





Schulnachrichten

■ fit4future – Die Präventionsinitiative für gesunde Schulen



„fit4future“ ist eine ganzheitliche, wissenschaftlich begleitete Initiative, die einen gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Prävention für Schulkinder leistet. Gesponsert wird dieses Projekt von der DAK. Unsere Schule hat sich dafür beworben.

Folgende Module sind in diesem Projekt enthalten:

- Bewegung
- Brainfitness
- Verhältnisprävention
- Ernährung

Als Starterset haben wir eine Spieltonne mit 20 verschiedenen Spiel- und Sport-Utensilien erhalten. Damit werden unsere Kinder auf dem Schulhof und auch in der Turnhalle aktiv. Sie erhalten damit neue Ideen und Anreize zum spielerischen Bewegen. In Workshops erhalten die Sportlehrer Anleitungen und Informationen zur Umsetzung der Module.

Frau Mattern



■ Gesund und lecker.....

An zwei Projekttagen Ende August 2017 wurde die Lehrküche der Grundschule zum einem sehr geschäftigen Ort. Fleißige Grundschüler schnitten frische Kräuter, leckeres Gemüse und mixten eigene Dips auf Quark- oder Joghurtbasis. Das sah nicht nur sehr lecker aus... Und so wurde an liebevoll gedeckten Tischen nahezu jeder Krümel fröhlich weggeputzt. In den Klassen wurde spielerisch daran gearbeitet, dass alle ein Stück mehr zu einem Team zusammenwachsen und jeder konnte sich bei verschiedenen Spielen einbringen. Wir bedanken uns bei Herrn Scheithauer und seinen Kolleginnen vom Regenbogenbus e.V. für die Durchführung der gelungenen Projekttag.

Frau Hoffmann



Schulnachrichten

Rätsелеcke

Hallo Kinder,

bei dem schlechten Wetter kann man nur gemütlich auf dem Sofa sitzen und Rätseln. Das hat mir die Fülle der Einsendung gezeigt. Ich suchte:

1. Zähne 2. Mund 3. Finger

Die Gewinner sind:

- | | |
|----------|--------------------------|
| 1. Platz | Oliver und Emely Schwabe |
| 2. Platz | Abby Großmann |
| 3. Platz | Lauren Klemm |

Herzlichen Glückwunsch!



Wer weiß das?

Scherz-Rätsel

1. Mit welchem Ball kann man nicht spielen?
2. Welcher Mann ist herzlos?
3. Welcher Hund bekommt nie einen Knochen?
4. Wer liegt ständig im Bett, ohne selbst zu schlafen?

Die Antworten schickt ihr bitte bis spätestens 01.11.2017 an den Rätselfuchs.

Viel Spaß!

Kirchliche Nachrichten

■ Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Hohndorf

Sonntag, 15.10. 18. Sonntag nach Trinitatis
10.00 Uhr Hauskreisgottesdienst

Sonntag, 22.10. 19. Sonntag nach Trinitatis
10.00 Uhr Kirchweihgottesdienst und Gemeindefest

Sonntag, 29.10. 20. Sonntag nach Trinitatis
10.00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst in Rödlitz

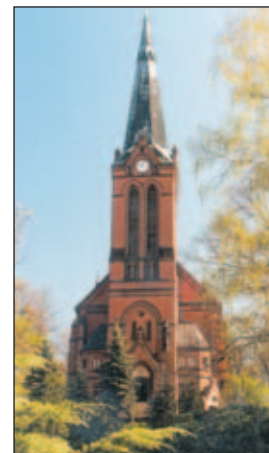
Dienstag, 31.10. Reformationstag
10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

Samstag, 04.11.
19.30 Uhr Lobpreisgottesdienst

Sonntag, 05.11. 21. Sonntag nach Trinitatis
11.00 Uhr gemeinsamer familienfreundlicher Gottesdienst in Rödlitz

Freitag, 10.11. Martinsfest
16.30 Start in der Kirche

Sonntag, 12.11. Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr
8.45 Uhr Gottesdienst



■ Reformationsjubiläum 2017 – Thesenanschlag

Vor genau 500 Jahren, am 31. Oktober 1517, soll Martin Luther seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg geschlagen haben. Dieses Datum wird als Reformationstag gefeiert – dieses Jahr in der gesamten Bundesrepublik. Dieses Annageln der Thesen ist ein schönes Bild für den Beginn eines Veränderungsprozesses, der damals die gesamte Kirche und Politik nachhaltig prägte. Denn nicht die Thesen gegen die Auswüchse des Ablasshandels waren das Entscheidende an der Reformation, sondern das Aufbäumen und Aufbegehren gegen verkrustete kirchliche und politische Strukturen. Und diese Reformbewegung wurde von unterschiedlichen kirchlichen, gesellschaftlichen und politischen Schichten getragen – Luther allein oder auch die anderen Reformatoren wären jämmerlich gescheitert, wenn sie nicht Rückenhalt bei weltlichen Fürsten gehabt hätten, die auch ein bedeutendes Interesse an Reformen und Veränderungen hatten... Wenn heute landauf, landab Thesentüren aufgestellt werden, in denen Menschen ihre unterschiedlichsten Meinungen zu Papier bringen können, dann ist das eine gute Grundlage für einen Gesprächsprozess, der unbedingt nötig ist, um voneinander zu wissen und miteinander zu leben. Das niemals alle Menschen einer Meinung sein werden, ist von vornher-

ein klar. Das war auch für Luther und die Reformatoren deutlich. Auch die 95 Thesen von 1517 waren zunächst als Diskussionsgrundlage verbreitet worden. Heute – nach 500 Jahren – leben wir gesamtgesellschaftlich und kirchlich wieder in einer Phase der Veränderung, wo Reformen dringend nötig sind. Und die Herausforderung steht heute sowohl in der Kirche als auch in der Politik: Wie gehen wir mit Kritikpunkten und anderen Lebens- und Glaubensentwürfen um? Sind wir eingefahren auf das, was bis jetzt so immer galt? Wollen wir „das Alte“ um jeden Preis aufrechterhalten, weil wir dort unsere Privilegien verteidigen – oder sind wir offen für neue Wege? Die Reformatoren wollten die Kirche erneuern und gleichzeitig zu ihrer wahren Aufgabe zurückführen. Dazu stellten sie entscheidende Fragen: Worauf können wir vertrauen? Was rechtfertigt uns im Leben? Dabei besannen sie sich immer wieder auf ihre Wurzeln. Es wäre schön, wenn bei allen Veränderungsprozessen in Kirche und Staat eine offene Diskussion ohne Vor-Verurteilung stattfinden könnte und wir gemeinsam die anstehenden Veränderungen und Korrekturen anfassten.

Andreas Merkel



Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas

Garnstraße 1 | Rödlitz-Hohndorf | Telefon 037298-14630



- Donnerstag – 19:00 Uhr Besprechung biblischer Themen / Vers. Rödlitz-Hohndorf
- Mittwoch – 19:00 Uhr Besprechung biblischer Themen / Vers. Lichtenstein
- Sonntag – 9:30 Uhr öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Rödlitz-Hohndorf
- Sonntag – 17:00 Uhr öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Lichtenstein

■ Was bei einer Katastrophe Leben retten kann

Evakuierungen bei Bombenentschärfung, Hochwasser, Erdbeben, Terroranschlag, Amoklauf an einer Schule — viel zu oft liest man das in den Schlagzeilen. Doch über solche Katastrophenfälle zu lesen ist etwas ganz anderes, als sie selbst zu erleben.

Was kann man vor, während und nach einer Katastrophe tun, um die eigenen Überlebenschancen zu erhöhen? Bei Evakuierungen sofort die Anweisungen befolgen.

Was tun im Vorfeld? Vorbereitet für den Notfall. Anregungen finden Sie u.a. in der neuen Ausgabe von „Erwachtet“ mit dem Thema: Was bei einer Katastrophe Leben retten kann. Online zum Lesen und kostenlosen Download unter www.jw.org/Publikationen oder fragen Sie einen Zeugen Jehovas danach.

(www.jw.org unter: über uns <AKTIVITÄTEN Katastrophenhilfe>)

■ Wir alle haben denselben Feind - den Tod

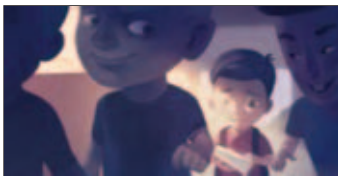
Wenn ein geliebter Mensch stirbt, ist das auch eine Katastrophe und sehr schmerzlich für alle im näheren Umfeld und Bekanntenkreis.

In dem Faltblatt: Verlust und Trauer wird anhand der Bibel Mut gemacht, Hoffnung gespendet, erinnert an so viele Dinge, die Jesus Christus für uns getan hat - und welche Hoffnungen sich daher für uns alle erschließen können. Video: Ist mit dem Tod alles vorbei auf www.jw.org/Publikationen/Videos (das Feld Unsere Zusammenkünfte und Predigtendienst)

Service:

- **29.10.** Bayern2 Radiosendung 6:45-7:00 Uhr Thema: Vorwärts in die Vergangenheit!-Religionsfreiheit in Osteuropa (zum nachträglichen Download) <https://jwconf.org/sendungen/>
- **04.11.** Kongress in Glauchau, Grenayer Str. 3, Kongresszentrum .Thema: "Gib nicht auf, das zu tun was vortrefflich ist" Beginn 9:30 Eintritt frei, keine Kollekte (öffentliche Veranstaltung -Keine zeitliche Bindung)

Neues Philippvideo für Kids: Bleib stark, wenn andere gemein sind auf www.jw.org/Bibel&Praxis/Kinder



Anzeigen

BESTATTUNGEN

Fachgeprüfter Bestatter

Tag und Nacht für Sie erreichbar

Lichtenstein, Poststraße 9 (037204) 53 71

Lugau, Flockenstraße 20 (037295) 35 00

www.bestattungen-troeger.de

Bestattungsinstitut

Kästner

- Durchführung von Bestattungen aller Art
 - Erledigung sämtlicher Formalitäten und Dienstleistungen
 - Kostenlose Hausbesuche

Tag und Nacht erreichbar

Kostenfreie Rufnummer

Telefon 0800 · 1 77 11 04

Friedrich

HAHN Bestattungen

Oelsnitz/Erzgeb., Untere Hauptstr. 5
Telefon: 037298 / 3210

Thalheim, Robert-Koch-Str. 1
Telefon: 03721 / 85114

Stollberg
Schloßquerstr. 2
Telefon: 037296 / 3416

BESTATTUNGEN REIBMANN

BESTATTUNGSVORSORGE ... eine Sorge weniger

Bestattung Bodo Seidel

Lasst mich den letzten Weg
in Würde gehen, genauso wie ich lebte.

Tag & Nacht für Sie da Tel: 037298 - 18 345 • 0171 - 6 71 40 60

Bahnhofstr. 7 • Oelsnitz/Erzgebirge • www.bestattung-bodoseidel.de

Heimatstube



■ 500 Jahre Reformation, 125 Jahre Kirche Hohndorf, 100 Jahre Figuren: Luther-Melanchton

3. Fortsetzung

Über die Grundsteinlegung, Bau und Weihe der Kirche wurde bereits berichtet. Neben der Kirche entstanden Pfarramt und Schule.



Das Foto zeigt die Aufbahrungsballe und die Unterkunft des Friedhofsmeisters

Zum Baugeschehen am Platze:

Grundsteinlegung Kirche:	24. Oktober 1889
Grundsteinlegung Schule:	22. Mai 1890
Glockenweihe Kirche:	14. September 1891
Schulweihe:	03. November 1891
Kirchenweihe:	14. Februar 1892
Pfarrhaus Grundsteinlegung:	Frühjahr 1892
Pfarrhausweihe:	Ende 1892

Wie wird wohl das emsige Treiben auf den Baustellen ausgesehen haben?

Gehen wir heute zunächst näher auf den Bau des Pfarramtes ein. Das Pfarrhaus wurde, wie die Kirche und Schule, von Architekt Schramm aus Dresden entworfen und unter seiner Bauleitung ausgeführt. Es liegt freistehend am Fuße der Kirche. Es enthielt 8 Stuben, vier Kammern, Küche und Zubehör. Der Bau wurde auf 27.000 Mark veranschlagt. Der Beginn des Pfarrhausbaues verzögerte sich, da lange Zeit keine Einigung über einen den Wünschen des Kirchenvorstandes entsprechenden Entwurf erreicht wurde. Die Erd- und Maurerarbeiten wurde den Bauunternehmern Gebrüder Reinhold in Hohndorf, die Zimmererarbeiten Bauunternehmer Heine in Hohndorf übertragen.

Nachdem am 22. Oktober 1892 von der Königlichen Kircheninspektion die Genehmigung zu dem vorgelegten Projekt erteilt worden war, wurde der Bau noch am Ende des Jahres 1892 begonnen und vor dem Eintritt des Winters bis zur Herstellung der Grundmauern gefördert. Inzwischen wurden die Tischlerarbeiten bei Tischlermeister Schettler und Hammermüller, die Glaserarbeiten bei Glasermeister Müller, die Schlosserarbeiten bei Schlossermeister Beyer, alle aus Hohndorf, in Auftrag gegeben.

Bis zur Vollendung des Pfarrhauses bewohnte der Pfarrer eine in der alten Schule hergerichteten Wohnung. Am Dienstag, den 23. Februar 1892, wurde bei der ersten Beerdigung in Hohndorf der Gottesacker geweiht.

Zurück zum Kirchengebäude. Von 1901 bis 1910 wurde das Haus mit einer elektrischen Beleuchtungsanlage von der Helios-Elektrizitäts-AG Dresden ausgestattet. Außerdem musste die Luftheizung repariert werden, fanden Malerarbeiten sowie Ausbesserungsarbeiten des ganzen Schiffs- und Altargewölbes statt. Danach sah die Kirche wieder wie zur Einweihung 1892 aus. Allerdings besaß die Kirche keinerlei Barvermögen mehr und hatte zudem 218.451,71 Mark Bauschulden.

1911 beschloss der Kirchenvorstand die Aufstellung eines Zierbrunnens aus Kunstbeton auf dem Friedhof.



Der wasserspendende Zierbrunnen musste wegen Bauauffälligkeit rückgebaut werden. Heute ziert eine moderne Wasserstelle diesen Platz, welche zu Johannis 2016 eingeweiht wurde.

Mit der Weihe der Kirche verband die Gemeindeglieder der Wunsch nach Vollendung des Gebäudes mit der Anbringung von Standbildern auf den über dem Haupteingang angebrachten Sockeln.



Auf dem Auszug einer Postkarte sehen wir die Kirche noch ohne Standbilder.



Am Reformationstag, dem 31. Oktober 1917, ging dieser Wunsch aufgrund von zahlreichen Spenden in Erfüllung.

Pfarrer Zeißig lud dazu wie folgt ein:

„Am 31. Oktober feiert das ganze evangelische deutsche Volk die 400. Wiederkehr des Tages, die D. Martin Luther mit seinem Thesenanschlag in Wittenberg den Hammer gegen alles unevangelische Wesen schwang und damit seine Reformation einleitete. Auch in Hohndorf soll dieser Jubiläumstag in besonderer Weise gefeiert werden.

Am 31. Oktober vormittags ½ 9 Uhr stellen sich am Gemeindeamte die Korporationen und Vereine des Ortes mit ihren Fahnen, Standarten und Vereinszeichen und marschieren unter dem Klang der Posaunen der Keller'schen Musikkapelle zur Lutherkirche. Vor der Kirche findet die feierliche Übernahme und Weihe der aus freiwilligen Gaben gespendeten Luther- und Melancton-Standbilder statt. Danach Einzug in die Kirche zur Teilnahme am Festgottesdienst und der Abendmahlsfeier, zu welcher diesmal vorherige Anmeldung nicht erwartet wird. Der Gottesdienst wird durch eine von Herrn Kantor Arlt dargebotene Motette verschönt. Die gebeizte Kirche wird erst nach vollzogener Standbilderweihe geöffnet. Auch die Teilnahme der geehrten Frauen und erwachsenen Kinder am Festzug und Gottesdienst ist erwünscht. Unmündigen Kindern bleibt der Zutritt zur Kirche verwehrt. Zu diesen Veranstaltungen werden Sie auch durch geziemend eingeladen, in der Erwartung, dass Sie gern und freudig an unserer Jubelfeier teilnehmen werden.

Hochachtungsvoll

Der Kirchenvorstand

Zeißig, Pfr.“

Im Hohndorfer Kirchgemeindeblatt aus dem Jahre 1917 lesen wir:

„Zur Weihe der Luther- und Melanctonstandbilder“

Am 31. Oktober 1917

In festlichem Zuge, so wie vor 25 Jahren, als unsere schöne Kirche geweiht wurde, hat auch heute sich die feiernde Luthergemeinde an den Stufen unseres Gotteshauses zusammengefunden. Es gilt ein Werk zu krönen, das, vielen zum großen Schmerz, damals leider unvollendet geblieben war. Wohl war bereits vor 25 Jahren die Errichtung zweier Standbilder an unserer Kirche vorgesehen. Die Postamente mit den darüber ragenden spitzen Erkern richteten an alle, die hier vorübergingen, eine stumme Frage: „Wann werden auch wir unsere Aufgabe erfüllen und die Gestalten aufnehmen dürfen, die einer Luthergemeinde lieb und teuer sind?“ Da brachte das Reformationsfestjahr Antwort und Lösung der Frage. Zwei liebe Gemeindeglieder erfassten den Augenblick und verstanden das Gebot der Stunde. Beide Freunde zusammen trugen den ersten mächtigen Baustein herzu, sodaß sofort die Hälfte der Baukosten gesichert war. Damit kam der Stein, der 10 Jahre lang auf meinem Herzen gelegen hatte, ins Rollen; die Hoffnung, noch in diesem Jahre das Verschönerungswerk zu vollenden, schien begründet. Und ich kannte meine Hohndorfer nur zu gut.

Von vielen Seiten und aus allen Berufsständen wurden große und kleine Gaben mit viel Liebe herbeigebracht, um das schöne Werk vollenden zu helfen. Nun steht es vor uns, schmuck und edel, eine Zierde des Gotteshauses, von Mende und Brod's Meisterhand im Auftrag der Firma Riedel-Hohenstein aus zwei großen Felsstücken herausgearbeitet, ein silbernes Jubiläumsgeschenk der Gemeinde an ihre lutherische Kirche, ein bleibendes Denkmal an Luthers Tat vor 400 Jahren, da er den Hammer

wider den ungöttlichen Ablaß schwang, ein Denkmal für das Fürstlich-Schönburgische Haus, das im Oktober vor 375 Jahren in den Schönburgischen Landen die Reformation einführte.

Wir sagen im Namen der Luthergemeinde allen freudigen Geborn unseren herzlichsten Dank und sprechen den Künstlern unsere hohe Anerkennung aus. Es bedurfte für den Kirchenvorstand keiner langen Erwägungen, welche Personen im Reformationsfestjahre im steinernen Bilde die Gemeinde grüßen sollten, es mussten Luther und Melancton sein, das befreunde Paar, das in gemeinsamer Arbeit die deutsch-evangelische Reformation durchführte. Über dem deutschen Volke waltet ein besonderer Glücksstern, indem Gott in großen Stunden deutscher Geschichte für uns immer gleich zwei Männer schenkt, die in echter Freundschaft verbunden, einander gebend und voneinander nehmend, ein Segen des Volkes wurden, einen Schiller und Goethe, einen Blücher und Gneisenau, einen Bismarck und Woltke, einen Hindenburg und Ludendorff. Hell leuchtet in der deutschen Geschichte das Bild des Freundespaars Luther und Melancton. Ihrer äußeren Gestalt und ihrer inneren Veranlagung nach waren sie grundverschiedene Männer, darum aber eben einander wundervoll ergänzend.

Luther eine gedrungene massige Gestalt mit breiter, trotziger Stirn, unter der zwei Augen furchtlos und kühn blitzten.

Melancton der zarte, schlanke Gelehrte, der Leisetreter, der Typus eines Universitätsprofessors, der Mann mit gediegenes, gelehrten Wissen, der Lehrer Deutschlands, der schon als 17-jähriger eine griechische Grammatik schrieb, die Jahrzehnte lang das Lehrbuch für Gymnasiasten war, eine stille bescheidene Natur, allem Streit und Hader abhold, so sogar ängstlich und schüchtern in seinem Auftreten. Ohne die Anlehnung an den trutzigen Feuergeist Luthers hätte er schwerlich seine eminenten Geistesgaben der Welt nutzbar machen können. Luther eine Herkulesnatur, ein Kraftmensch, der Waldrechter der Zerstörer und Aufrichter, Luther der geniale weitblickende und tiefschauende Mann, eine Propheten-, eine Elias-, eine Täufer Johannes-Gestalt, Luther der Schöpfer und Anfänger der Reformation. Melancton ihr Fortsetzer und Vertiefer, der Geist der alle die reformatorischen Gedanken zu einem System, zu einer Dogmatik zusammenarbeitete. Luther der Mann, der mit seinem ehrlichen Zufassen instinktiv immer das biblisch Richtige, das Evangelische traf, Melancton sein Gefährte, der den Schriftbeweis herzubachte, die Ideen ordnete und begründete. Melancton der Verfasser der Augsburgischen Konfession, der Bekenntnisschrift unserer Kirche, ihr geistiger Urheber der heiligen Schrift begegneten sich beider Herzen. Bei ihrer Verdeutschung hat Melancton dem Freunde Handreichung getan. Ihre geliebte Bibel im Arm, fest ans treue Herz gedrückt, so haben denn auch in unseren Standbildern Rietschel und Donndorf sie der Nachwelt dargestellt. So stehen sie jetzt auf ihren Postamenten. Der Bergmannssohn, der einst aus der Tiefe die Goldadern des göttlichen Wortes freilegte, blickt auf seine Bergwerksgemeinde Hohndorf, blickt auf den Platz, den wir zum Gedächtnis an unsere Helden, die mit Luthermut für ihr Vaterland litten und starben, nächstens zu einem Ehrenplatz gestalten werden, schaut auf die Schule, in der unsere Kinder seine Bibel und seinen Katechismus lesen und lernen, beide schauen auf Lehrer und Kinder, die daselbst ein- und ausgeben, schauen auf das Leben, das an ihren Augen vorüberflutet, schauen auf die Gläubigen, die durch die Tür, welche Jesus Christus ist, zur Kirche pilgern, hören ihre Gesänge und Gebete, hören unsere evangelische Predigt. Als Wächter deutsch-evangelischer Art stehen diese Freunde an der Tür unserer Kirche. Heute übernehmen wir sie im Standbilde und übergeben sie ihrer befreiten Bestimmung, Schutzherren unserer Kirche zu sein. Möge ihr Geist solange diese Kirche steht, nicht von ihr weichen. Was Paulus einst von

sich und seinem Mitapostel Apollos gesagt hat, trifft auch auf Luther und Melanchton zu. Wer ist Paulus? Wer ist Apollos? Die-ner sind sie, durch welche ihr seid gläubig geworden und das-selbige, wie der Herr einen jeglichen gegeben hat. Ich habe ge-pflanzt, Apollos hat begossen, aber Gott hat das Gedeihen gege-ben. (1. Korinther 3, 5-6) Ja, das Beste, was wir besitzen, unse-ren Glauben verdanken wir vornehmlich diesen beiden Gottes-männern Luther und Melanchton. Ihr Werk zu pflegen und fort-zusetzen ist unsere Aufgabe und Ehrenpflicht. Der evangeli-schen Kirche gehört unser Herz. „Evangelisch bis zum Sterben, treu bis in den Tod hinein!“ Amen“



Im Kirchenarchiv finden wir die Aufstellung der Spender für die

Standbilder Luther und Melanchton:

E. Sandmann	Bergwerksdirektor	600 M
Fr. Albert	Kaufmann	150 M
Osk. Förster	Fabrikbesitzer	150 M
Wilh. Reinhold	Baumeister	20 M
Max Ackermann	Bergwerksdirektor	300 M
Osk. Scheibner	Gutsbesitzer	25 M
Ungenannt		30 M
E. Pilz	Bäckermeister	5 M
Carl Stiehler	Bürovorsteher	5 M
Reinh. Müller	Bahnvorsteher	5 M
Karl Pöschel	Fleischermeister	5 M
Carol. Fankhänel	Priv.	5 M
R. Siegert	Fleischermeister	5 M
Bernh. Oehme	Steiger	5 M
E. Heine	Bauunternehmer	5 M
Th. Reinhold	Baumeister	5 M
Karl Apetz	Apotheker	5 M
Ed. Landgraf	Fleischermeister	5 M
Louis Wagner	Gasthofbesitzer	5 M
Hein. Tauscher	Gastwirt	5 M
Fr. Kaden	Schnittwarenhändler	5 M
O. Eckert	Postsekretär	5 M
Haussammlung		52 M
M. Tauscher	Bäckermeister	5 M

Fortsetzung folgt!

Leser schreiben dem



Erinnerungen an unsere Kindheit in Hohndorf, Hinterm Heleneschacht

Gewidmet unseren lieben und unvergessenen Eltern Elsa und Emil Max Kunze

Aufgeschrieben von Roland Kunze und Eva-Maria Wolf, geb. Kunze

3. Folge

Die Enteignung unseres Besitzes wurde am 13. März 1947 vollzogen und schriftlich dokumentiert:



links: Beschlagnahmungsurkunde über das Vermögen der Familie Kunze



Dieses Schriftstück dokumentiert, dass

die enteigneten Tiere der Elsa Kunze von der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe an die VdGB verkauft wurden.

Nach der Enteignung erfolgte dann unsere endgültige Vertreibung von Haus und Hof im Winter 1947.

Unsere Mutter konnte mit uns Kindern in eine Erdgeschosswohnung auf dem Oberen Anger 25 in Hohndorf einziehen.

Das Haus gehörte zu dieser Zeit Herrn Alfred Fischer, einem selbständigen Stellmacher, dessen Werkstatt in einem Nebengebäude untergebracht war.

Wir Geschwister sind die ganze Nacht hindurch mit dem Handwagen von unserem enteigneten Hof zu unserer neuen Bleibe auf den Oberen Anger gelaufen und haben die letzten Habseligkeiten und Nahrungsmittel transportiert.

Von den fünf Familien, die zu dieser Zeit im Haus lebten, wurden wir sehr gut aufgenommen und waren sofort integriert. Mutter konnte sich mit dem Unrecht, welches unserem Vater angetan wurde, nicht abfinden und bat den „Sächsischen Mini-



sterpräsidenten“ Max Seydewitz um einen Gesprächstermin in Dresden. Sie war zu dieser Zeit Mitglied der SPD. Der Ministerpräsident empfing sie und gestattete, ihr Anliegen im Detail vorzubringen. Die telefonische Rücksprache des Ministerpräsidenten Max Seydewitz beim Bürgermeister Orler jedoch, führte zu keiner positiven Wende unserer Situation.

Im Gegenteil, kurze Zeit später kam der Ortspolizist Gießübel an einem Sonntagvormittag bei uns vorbei. Im Gepäck eine schriftliche Anordnung mit dem Inhalt, dass wir innerhalb von 48 Stunden das Kreisgebiet zu verlassen hätten. Bei Nichteinhaltung sei mit einer Verhaftung zu rechnen. Jeder von uns (selbst wir minderjährigen Kinder) musste diese Ausweisungserklärung auf getrennten Schreiben unterzeichnen.

In dieser Not lief unsere Mutter mit Sohn Roland noch am gleichen Tag zu Herrn Max Scheithauer, der auf dem Schafgärtengeweg wohnte und in Glauchau bei der Kommandantur beschäftigt war. Dieser legte am nächsten Tag die Angelegenheit dem russischen Kommandant vor, welcher ja bereits unsere Familie und unseren Vater kannte. Über die Vorgehensweise des Bürgermeisters Orler war der Kommandant so erbost, dass er mittels sofortigem Telefonat befahl, die Ausweisung unverzüglich aufzuheben! Wir waren Herrn Scheithauer und auch den Russen sehr dankbar, denn zu dieser Zeit wären wir obdachlos gewesen!

Bürgermeister Orler und der Ortsbauernführer statteten unserer Mutter, in Gegenwart von uns Kindern, in der Oberen Angerstraße einen Besuch ab und verlangten den Zutritt zum Keller mit der Begründung, diesen kontrollieren zu wollen, da wir mehr Kartoffeln eingelagert hätten, als wie sie uns genehmigt hätten!

Würde dies den Tatsachen entsprechen, würde das den Russen gemeldet. Beide schauten sich den Keller an und verließen diesen und das Haus.

Aus Angst, dass Mutter den Russen gemeldet wird, lief Roland, damals 8 Jahre alt, weinend und schreiend, „ich möchte meine Mutter behalten“, den beiden Männern hinterher! Dabei hörte er, wie Bürgermeister Orler auf dem Rückweg zum Ortsbauernführer sagte, „dass die Elsa eigentlich nicht zu viel Kartoffel habe und ob er ihn an gelogen habe“? Bis auf die Höhe der Fleischerei Zenner schrie Roland und zupfte Orler am Mantel. Dieser schaute immer wieder zu den Häusern auf der Gegenseite der Poststraße und sagte dann zu Roland, „gehe nach Hause, ich tue deiner Mutter nichts“. Daran hat er sich gehalten.

Wir mussten zusehen, wie Orler von unserem enteigneten Grundstück in den folgenden Heizperioden den Steinkohlen-

schlamm verkaufte und an verschiedene Bäckereien in Hohndorf und auch an Bäckereien in Nachbargemeinden (unter anderem an die Bäckerei Schwalbe in Rödlitz) lieferte. Das schmerzte unsere Mutter sehr, denn für unsere Eltern war die Kohlenschlammsecke wie eine kleine Goldgrube, die ausgeraubt wurde.

Damit wir in den ersten Jahren nach der Vertreibung selbst an Heizmaterial kamen, bat mich meine Mutter, auf die Halde des Vereinigtfeldschachtes (später Rudolf-Breitscheid-Schacht) zum Kohlenlesen zu gehen, damit wir für die kommenden Winter die Wohnung heizen können. Selbstverständlich war ich dafür gern bereit, aber es war auch sehr gefährlich, an dem Hang bei laufendem Betrieb nach Kohlenresten zu suchen. Bis ich den Tipp von zwei Bergmännern erhielt, an bestimmten Sonntagen zum Kohlenlesen zu gehen, da würden sie eine größere Menge Kohle in einen Hunt laden und die Kohle mit Gestein abdecken.

Eva bewohnte zu dieser Zeit nicht die Wohnung auf dem Oberen Anger. Sie war in Anstellung bei einem Bauer bei Rochlitz.



Eva im Jahre 1948

Ursula besuchte die Oberschule in Lichtenstein, weil ihr Klassenlehrer es so wollte. Nach einem Jahr begann sie dann in der Firma ALROWA in Lichtenstein zu arbeiten. Mutter konnte diese Ausgabe aus finanziellen Gründen nicht leisten. Meine Schwester Christa hat deshalb gleich in der Zwirnerei Junghans in Hohndorf mit dem Arbeiten begonnen.

Nachdem unsere Eltern von Haus und Hof vertrieben waren, stellte sich für Bürgermeister Orler vermutlich die Frage, wie mit dem Anwesen weiter verfahren werden soll, denn inzwischen hatte auch er



v. links: Christa, Ursula, Roland und Elsa Kunze, 1948

erfahren, dass die Russen unseren Vater nicht erschossen hatten, weil sie von seiner Unschuld überzeugt waren.

Dieser Umstand war den verantwortlichen Machthabenden bekannt und nun versuchten diese, das Haus und den Hof mit Aussiedlerfamilien zu belegen, die die Landwirtschaft weiterführen sollten.

Viele aus der Hohndorfer Bevölkerung und auch die Bauern selbst, waren ja im Wissen um das Unrecht, welches unserer Familie widerfahren war.

Unserer Auffassung nach hätten sie spätestens zu diesem Zeitpunkt die Einsicht zeigen können und müssen, denn unser Vater gehörte doch auch keiner Naziorganisation an. Orler und seinen Helfern kam nicht ein Gedanke, ihre Fehler einzugestehen und die Landwirtschaft an uns zurück zu übertragen! Im Gegenteil. Sie versuchten mit Aussiedler- und Flüchtlingsfamilien die Landwirtschaft weiterzuführen. Uns sind noch die Namen der Familien Hüller, Wilhelm und Wagner im Gedächtnis.

Nach einer gewissen Zeit kamen diese jedoch zu unserer Mutter und äußerten sich übereinstimmend, dass sie im Nachgang von dem schlimmen Unrecht Kenntnis erhielten und dass sich eine Fortführung der Landwirtschaft durch ihre Familien mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren ließe.

Letztendlich bezog eine kinderreiche Familie das Anwesen und führte die Landwirtschaft weiter.

Am 17. Januar 1954 wurde unser Vater aus gesundheitlichen Gründen dann vorzeitig aus der Haft entlassen. Von diesem Tag an erfuhren wir erst, welche Grausamkeiten er wirklich in der Haft erleiden musste.

Aber es schien, als wollten die Schikanen kein Ende nehmen!

Eines Tages kam Roland von der Arbeit

nach Hause und fand seine Eltern verzweifelt vor. Der Grund dafür war ein Brief von der Kreissparkasse Glauchau, indem Vater aufgefordert wurde, die Zinsen plus Abzahlung für eine Hypothek, die auf der Landwirtschaft lag, nachzuzahlen. Bereits am nächsten Tag fuhr Roland allein nach Glauchau zur Kreissparkasse und erläuterte dem Direktor die Problematik. Einige Tage später wurde der Brief mit der Aufforderung zur Nachzahlung aufgehoben. Wir, insbesondere unsere Eltern, waren erleichtert.

Nachdem Vater sich von der Haft etwas erholt hatte, begann er Maurerarbeiten auszuüben. Es dauerte nicht lang und er errichtete hier und da Garagen oder führte Sanierungsarbeiten an alten Häusern durch. In der Rödlitzer Straße verputzte er sogar ein großes Haus.

Für den Fußballsportverein Lokomotive errichtete er einen Bau für Umkleide- und Duschräume. Auch der Anbau an die Turnhalle der Volks- und Grundschule in Hohnsdorf wurde durch unseren Vater mit ausgeführt!

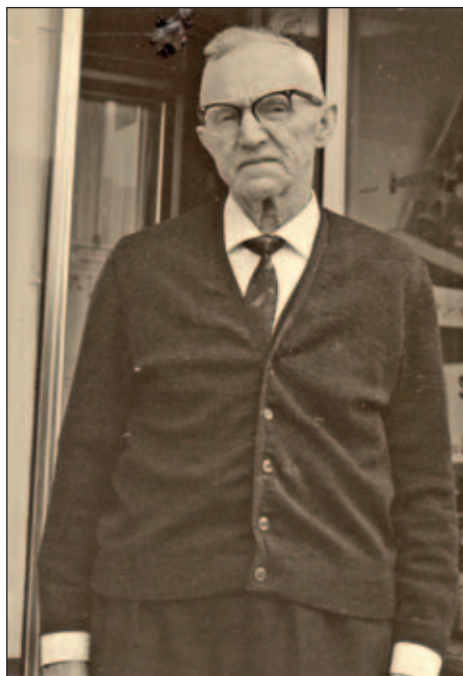
Er war dann voller Freude, wenn er seiner Frau Elsa durch diese Arbeiten ein zusätzliches Geld übergeben konnte. Unser Vater litt natürlich sehr, dass sein Projekt „Aufbau einer eigenen Landwirtschaft“ so ein schreckliches Ende genommen hatte. Er wusste genau, dass ihn seine Frau unter großen körperlichen und seelischen Anstrengungen und ohne Vorbehalt unterstützt hat. Verantwortlich für dieses Schicksal waren nicht die Russen, sondern die „örtliche Führung“ und ihre Helfer aus „niedrigen Beweggründen“!

Im Jahr 1964 führte die DDR „Reiseerleichterungen“ für Rentner ein und unser Vater fuhr mit dem 1. Interzonenzug von Leipzig nach Hamburg, um unsere Schwester Marianne zu besuchen, die er sehr gerne noch einmal wiedersehen wollte.

Auf dem Hamburger Bahnhof fanden sich viele Pressevertreter ein und das Deutsche

Fernsehen (die ARD) berichtete über die
Ankunft der Rentner!

Auf dem Bahnhof wurde er bereits von seiner Tochter Marianne und ihrem Mann Walter Hagge empfangen. Nach einer Woche Aufenthalt ging es unserem lieben Vater gesundheitlich sehr schlecht und der Notarzt brachte ihn in ein Krankenhaus, in dem er verstarb. Die behandelnden Ärzte erklärten unserer Schwester Marianne, dass er in diesem gesundheitlichen Zustand diese Reise nicht hätte antreten dürfen.



Unser Vater im Alter von 71 Jahren

Unter großer Anteilnahme von mehreren hundert Menschen aus Brunsbüttelkoog und Vertretern der Stadt und der Kirche wurde unser Vater Max Kunze beerdigt, als wäre es einer von ihnen gewesen.

Am 18. Oktober 1991 wurde er von der Generalstaatsanwaltschaft der Russischen Föderation in Moskau rehabilitiert.

Rehabilitationsbescheid aus dem Russischen

**GENERALSTAATSANWALTSCHEIT
der Russischen Föderation**

103793 GSP, Moskva, K-9
15a ul. S. Dimitrowka

20.06.1994
Nr. 13/4-1012-92

REHABILITIERUNGSRURKUNDE

Bürger: Max Kunze

Geburtsjahr und -ort: 1893, Dorf Hohndorf, Kreis Glaschau/Sachsen

Wohnort bis zur Verhaftung: Dorf Hohndorf, Kreis Glaschau/Sachsen

Arbeitsplatz und Tätigkeit (Art der Beschäftigung) bis zur Verhaftung: Bauer

Zeitpunkt der Verurteilung (Repression) und ausführendes Organ
Verhaftet am 30. Oktober 1945. Von einem Militärgericht der 19. mechanisierten Gardedivision am 27. März 1946 aufgrund § 1 d. Erlasses des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 19. April 1943 zur Höchststrafe durch Erschießen verurteilt.

Qualifizierung der Tat und Straftat (Haupt- und Zusatzstrafe)
Mit Vermögensdelikt - Kraft Beschluß des Militärgerichts der Gruppe der Sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland vom 5. Juni 1946 erhielten die Taten von Max Kunze gemäß § 58-2 der Strafgesetzbuchs der RSFSR eine andere rechtliche Würdigung - die Strafe durch Erschießen wurde in Freiheitsstrafe von 10 (zehn) Jahren umgewandelt. Durch Beschluß des Militärkollegiums des Obersten Gerichts der UdSSR vom 13. Juni 1953 wurde er vorzeitig entlassen.

Aufgrund von §§ 3 und 5 des Gesetzes der RSFSR "Über die Rehabilitation der Opfer politischer Repressionen" vom 18. Oktober 1991 wurde der Bürger Max Kunze rehabilitiert.

Der Untergeneralsstaatsanwalt
der Russischen Föderation: gez. Unterschrift

SIGGE

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der Übersetzung wird hiermit bescheinigt. Der in russischer Sprache abgefaßte Vaprovostaf hat als Original vorgelegen.

63452 Hannu, den 11. Juli 1998


**ГЕНЕРАЛЬНАЯ
ПРОКУРАТУРА**
Российской Федерации
119035 ГСП, Москва, В-5
124 ул. Б. Дмитрия

16.06.99 № 16/012-99

СПРАВКА О РЕАБИЛИТАЦИИ

Имя: Куцаев Ильяс
Год и место рождения: 1895, дер.Тоокдорф уезда Гаурзука Саванска
Место заключения до ареста: дер.Тоокдорф уезда Гаурзука Саванска
арестация
Место работы и должности (при наличии) до ареста:
Исход к жизни: приведен к жизни (реабилитирован) арестован 30 октября 1945 года
Военным трибуналом 15 Государственной милизированной дивизии от 27 мая
1946 года на основании ст.1 Указа Президиума Верховного Совета СССР
от 19 апреля 1947 года осужден к высшей мере наказания - расстрелу
с конфискацией
рационального содержания и всего имущества (имущества и собственности)
личности. Специальным Военным трибуналом Группы советских оккупационных
войск в Германии от 5 июня 1946 года действия Ильяса Ильясовича Куцаева
категорически от ст.34-2 УК РСФСР и расстрел заменены лишением свободы
сроком на 20 лет. 22.08.1947 г. постановлением Военной коллегии Верховного
суда СССР от 23 июня 1947 г. досрочно освобожден.
На основании ст.ст. 2 и 3 Закона № 53-2 от 18.06.1992 г. реабилитация Ильяса Ильясовича прекращена.
18 октября 1991 года
Гр-н Куцаев Ильяс _____ реабилитирован
Подписано Генеральным _____
прокурором Российской Федерации _____
Воскресенск

Fortsetzung folgt

■ Liebevoller Erinnerung

Aus dem Leben der Helga Lindner, geb. Sachse – Hohndorf -

Man kann den Verstorbenen auf vielfältige Weise gedenken und jeder Mensch geht anders mit dem Verlust eines Angehörigen um. Ich will hier einmal erzählen, wie wir 3 Geschwister das Andenken unserer verstorbenen Eltern bewahren. Der Vater wurde leider nur 76 Jahre alt. Vielen älteren Hohndorfern ist er sicher noch bekannt. Als Fördermaschinist arbeitete er viele Jahre auf dem Rudolf Breitscheid-Schacht, bediente aber auch die Fördermaschinen der umliegenden Schächte. Das Handwerk zum Bedienen dieser Maschinen erlernte er auf dem Karl-Liebknecht-Schacht. Es war eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit, besonders, weil auch die Bergleute in die Grube zu ihrer Arbeit gefahren wurden. 1200m Tiefe mussten bewältigt werden. Viele Hebel, Knöpfe, Signale mussten die Maschinisten im Schlaf beherrschen, damit die Bergleute sicher an ihren Arbeitsplatz gelangen konnten. Ja, und

die Kohle musste natürlich auch ans Tageslicht. Unser Vater war richtig stolz, diese Maschinen bedienen zu dürfen. Viele zusätzliche und schweißtreibende Arbeiten, außerhalb der Arbeitszeit, gab es zu verrichten, wenn die Wartung der Maschinen anstand oder die Förderseile gewechselt werden mussten. Jedenfalls war es DIE Arbeit, die unseren Vater insgesamt am meisten erfüllte. Wir Geschwister waren schon des Öfteren im Bergbaumuseum gewesen. Auch immer dann, wenn wir Besuch erhielten und auch alle Enkelkinder durften schon erfahren, wie und wo der Urgroßvater gearbeitet hatte.

Als unser Vater seinen 100. Geburtstag gehabt hätte, beschlossen wir Geschwister, gemeinsam mit unseren „Eehälften“, diesen denkwürdigen Tag im Bergbaumuseum zu begehen. Alle 3 wollten wir uns einmal auf diesen Stuhl setzen, wo Vater viele Jahre



seines Berufslebens verbrachte. Wir meldeten uns ordentlich an, damit es uns auch gestattet wurde, in diesem ehemaligen Arbeitsbereich ein Gläschen Sekt zum Gedenken zu trinken, anzustoßen auf 100 Jahre, die zu erreichen in der heutigen Zeit durchaus hätte gelingen können.

Ja, und einmal im Jahr treffen wir uns auch alle gemeinsam am Grab unserer verstorbenen Mutter. Noch vor Jahren verlebten wir

diesen Tag bei einer Wanderung durch ganz Hohndorf. Die Geschwister leben nicht mehr im Ort und sind jedes Mal erstaunt, was sich alles wieder in Hohndorf verändert hat. Wanderungen zu Fuß sind leider auch nicht mehr möglich, aber mit dem Auto werden alle Straßen „abgeklappert“ und dann wird eingekehrt in eine Gaststätte und wieder angestoßen und bei gemeinsam verbrachten Jugendjahren mit den Eltern so manche lustige Begebenheit hervorgeholt.



Urenkelin Nadja an Uropas ehemaligem Arbeitsplatz



■ Straßenfest auf der Oberen Ringstraße am 26.08.2017

Die Obere Ringstraße gibt es seit 1995. Das letzte Straßenfest liegt schon eine Ewigkeit (3 Jahre) zurück! Es war höchste Zeit, das nunmehr 5. Zu feiern. Wir wollten auch dieses Mal wieder im Ablaufplan auf Altbewährtes zurückgreifen. Das heißt:

- vormittags Sportveranstaltungen und Kinderfest
- nachmittags gemeinsame Kaffeetafel
- abends lustiges Beisammensitzen und Tanz.



Es waren wettermäßig vor dem Tag X nur herrliche Tage. Aber am Festtag wollten wir unseren Augen nicht trauen. Ab 7.00 Uhr gab es gewaltigen Regen. Da unsere Straßenfeste schon immer Freiluftveranstaltungen waren, sind wir

ganz schön ins Grübeln gekommen. Also, kurze Zusammenkunft des Organisationskomitees. Als erste Maßnahme musste der morgendliche Jogginglauf (Vaterlandsgrube und zurück) annulliert werden. Er ist buchstäblich ins Wasser gefallen! Das anschließend vorgesehene Tischtennisturnier mit Austragungsort Straße – immer ein Höhepunkt – musste ebenfalls ausfallen.

Viele stolze Besitzer einer Wetterapp machten jedem Meteorologen Konkurrenz. Da waren nämlich von Dauerregen (12 Stunden und mehr) bis hin zu Hurrikan-Warnungen alles im Angebot.

Man weiß nicht, ob das Anbeten des Wettergottes durch einige Straßenbewohner oder einfach nur die Tatsache „die Hoffnung stirbt zuletzt“ Petrus umgestimmt hat. Um 11.00 Uhr ging die Sonne auf!

Das Kinderfest wurde mit etwas Verspätung und großer Freude der zahlreichen Kinder nun endlich gestartet. Unter professionel-

ler Regie einiger Eltern wurden viele Wettbewerbe durchgeführt und natürlich auch jede Menge Preise erkämpft. Parallel zum Kinderfest lieferten sich die Erwachsenen einen heißen, lange dauernden Kampf um den Titel des Straßen-Dart-König (männlich als auch weiblich). Eine Garage wurde mit geringem Aufwand zu einer Schießanlage umfunktioniert.

Unter der fachmännischen Einweisung durch den amtierenden Schützenkönig des Schützenvereins Mittelbach, konnten nun die besten Schützen im Luftgewehrschießen ermittelt werden. Da sich die Sportwettkämpfe sehr lange hinzogen (was dem Ehrgeiz geschuldet war), wurde die Mittagspause stark gekürzt, denn für halb 4 war Kaffeetrinken angesagt. Das hieß für die Männer, ab 14.00 Uhr Biertischgarnituren exakt in Doppelreihe aufzustellen. Unsere Frauen hatten jetzt die Zeit, die Kuchen (selbst gebacken sollten sie schon sein) aufzutragen und Kaffee zu kochen. Doch bevor das Kaffeetrinken begann, mussten erst noch unsere sportlichen Sieger und Platzierten geehrt und gefeiert werden. Neben Sachpreisen wurden die siegreichen Schützinnen und Schützen mit hochwertigen, handgefertigten Pokalen bedacht.

Mit der Weile meinte es die Sonne so gut mit uns, dass Sonnenschirme und -hüte angesagt waren. Gerne begrüßten wir auch viele Gäste der Nachbarstraßen. Bei so schönem Wetter wurde die Kaffeetafel so schnell nicht wieder aufgehoben. Wir hatten uns im Vorfeld schon mal darüber unterhalten, vielleicht auch mal den besten Kuchen bzw. die beste Bäckerin zu prämiieren, aber das wäre beim besten Willen nicht möglich gewe-



sen. Jeder Kuchen hatte eine glatte 1,0 verdient! Obwohl erst vor gut 2 Stunden jede Menge Kuchen verspeist worden waren, wurde gegen 18.00 Uhr schon sehnsüchtig nach dem Grillplatz geschickt. Also hieß es: Grill anfeuern! Mit Rostern, Speckfettbrotten und den allzeit beliebten Fischbrötchen erfolgte wieder eine reichliche Kalorienaufnahme! Da es ja bekanntlich in gemeinschaftlicher Runde viel besser schmeckt, ist nur wenig vom Speisenvorrat übrig geblieben. Unser Dank galt auch unserem Bürgermeister, welcher es sich nicht nehmen ließ, nebst



Gattin in unserer fröhlichen Runde vorbeizuschauen. Zu den Klängen einer spontan installierten Diskoanlage und dem Genuss reichlich geistiger Getränke neigte sich der gelungene Tag einem glücklichen Ende entgegen. Die Polizeistunde wurde leicht überzogen. Als Erkenntnis des Tages konnten wir feststellen, dass sich der oft gepriesene Zusammenhalt der älteren Generation (SO WIE FRÜHER) auch mit und zwischen der Jugend fortsetzt.

Mit dieser Erkenntnis werden wir wohl auch ein Nächstes angehen.



Mehr Informationen unter: www.hohndorf.com



Vereinsnachrichten

■ Neues von den Aquarienfrenden

Am 19. August, pünktlich zum Dorffest, eröffnete der Hohndorfer Aquarienverein erstmals nach der Modernisierung durch die Gemeinde, seine Vereinsräume im Areal des „Weißen Lamm“. Es wurden ein komplett neuer Fußboden und zwei zusätzliche Fenster eingebaut, die Wasseranschlüsse und Abwasserleitungen wurden erneuert, der Eingangsbereich ist nunmehr gefliest und der Werkstatt- und Lagerbereich wurde durch neue Mauern von den Vereinsräumen getrennt. So ausgestattet, kann der Verein in seine neuen Projekte starten und seinen Mitgliedern ermöglichen, aquaristische Träume umzusetzen, die zu Hause so kaum möglich wären. Dafür möchte sich der Verein an dieser Stelle recht herzlich bei der Gemeinde Hohndorf und dem Bürgermeister bedanken. Danke sagen möchte der Vorstand aber auch seinen Mitgliedern. Um den Fußboden zu erneuern, musste das gesamte Inventar des Vereins in den hinteren und danach in den vorderen Bereich der Vereinsräume geräumt werden. Dazu mussten alle Aquarien abgebaut und die Tiere zwischengehäлтert werden. Nach Abschluss der Arbeiten, etwa drei Wochen vor dem Dorffest, verbrachten die Mitglieder des Vereins aber wahre Wunder und so ist der Eingangsbereich des Vereinsraumes weitgehend fertig. Der Barbereich wurde neu gestaltet und die ersten beiden Aquarien sind auch schon zu bewundern. Für die Zukunft sind große Projekte geplant, wie etwa ein Aquarium in einer Größe, wie es die Region noch nicht gesehen hat. Über weitere Sponsoren, die sich an dem Projekt beteiligen wollen, würde sich der Verein freuen. Es geht hierbei eher um kleinere monatliche Beträge für die Betriebskosten gegen eine Patenschaft oder der Gleichen. Das Becken soll bis zur Ausstellung zum 65. Bestehen des Vereins im kommenden Jahr fertig gestellt werden. Die Aquarienfrenden Hohndorf treffen sich jeden Freitag ab 17 Uhr in den Vereinsräumen im Areal des „Weißen Lamm“ in Hohndorf. Interessenten sind immer gern gesehen.

Über Börsen und Ausstellungstermine informiert der Verein auf seiner Facebookseite www.facebook.com/Aquarienfrenden-Hohndorf. Am 29.10.17 findet die nächste Fisch- und Pflanzenbörse von 10 bis 14 Uhr in den Vereinsräumen statt. Vorsitzender und Ansprechpartner des Aquarien Terrarien Verein Hohndorf/Rödlitz e.V.: Mario Pönitz Tel. 0151 5057 6316

Autor des Artikels: René Lennig Tel. 0151 2096 2847



Der kleine Fisch mit dem wissenschaftlichen Name *Dario dario* wird von den Hohndorfer Aquarianern nachgezogen. Im Deutschen wird er meist als Scarlet Zwergblaubarsch bezeichnet. Der Fisch besticht durch die farbenprächtigen Männchen, welche kaum über 2 cm groß werden, ihre kleinen Reviere leidenschaftlich verteidigen und sich allein um den Nachwuchs kümmern. Die Weibchen der Art sind kleiner und unauffälliger gefärbt.

■ Hohe Ehrung für unser Vereinsmitglied Frau Regine Siebdrath



Im Haus des Gastes „Erzhammer“ fanden, wie jedes Jahr am 3. Septemberwochenende, die 28. traditionellen Klöppeltage statt.

Zu einem dreitägigen Programm traf sich die Klöppelwelt aus dem In- und Ausland in diesem großen Haus am Markt in Annaberg. Ein vielfältiges Programm umrahmte diese Tage.

Frauen, die eine zweijährige Kunstleiterausstellung absolviert haben, erhielten ihre Abschlusszertifikate. In diesem Zusammenhang erhielt auch unser langjähriges Vereins- und Vorstandsmitglied, Regine Siebdrath, für ihr Lebenswerk in sechs Jahrzehnten die Auszeichnung die „Goldene Spitze“.

Überreicht wurde sie vom Oberbürgermeister der Stadt Annaberg, Rolf Schmidt und Dr. Gabriele Lorenz, Leiterin des Kulturzentrums sowie Manuela Fischer.



Diese Ehrung war unserer „Resi“ im Vorfeld nicht bekannt und somit für sie eine riesengroße Überraschung!

Die Mitglieder des „Schnitz- und Klöppelvereins“ gratulieren Regine dazu von Herzen!

Wir wünschen vor allem Gesundheit und für uns noch viele Ideen von ihr, die wir beim Klöppeln umsetzen können!

Der Vorstand



Frau Siebdrath inmitten ihrer Klöpplerinnen

Vereinsnachrichten

HOHNDORFER SCHNITZGEMEINSCHAFT hat leider Grund zur Trauer:

- Der letzte aktive Vertreter einer Dynastie hat uns verlassen -

BERND CLAUB ist am 04. August 2017 verstorben



Figürliches Gestalten



Arbeiten am Relief



Gestaltung der örtlichen Wegweiser

Viel zu früh musste er unseren Verein krankheitsbedingt verlassen.

Trotz seiner ernsten gesundheitlichen Probleme, war er bis zuletzt ein aktives Mitglied im Vorstand und dabei stets bemüht, seine langjährigen Erfahrungen konstruktiv einzubringen und weiterzugeben.

Als aktiver Schnitzer lag sein Betätigungsfeld vorrangig bei der Herstellung kleinerer Figuren und dem Herstellen von Relief-Elementen.

Hier waren die Ergebnisse seiner Arbeit stets originalgetreu und damit sehr bemerkenswert, was in großem Umfang in unseren Ausstellungsvitrinen zu sehen ist.

Mit ihm, als Enkel vom bekannten, legendären Hohndorfer Schnitzsymbol Max Claub, ist leider die so bezeichnete

Claub – Ära

zu Ende gegangen.

Wir als Verein werden ihn stets in bleibender Erinnerung behalten.



Vereinsnachrichten

Der Hundesportverein informiert:

Seit vielen Jahren pflegen die Hohndorfer Hundesportfreunde eine enge Freundschaft zum Hundesportverein der Partnergemeinde Kronau. Alljährlich besuchen sich die beiden Vereine gegenseitig und es findet im Zuge dessen ein Vergleichskampf statt. In diesem Jahr reisten ca. 15 „Kronauer“ mit ihren Hunden am 29.07.2017 an. Im Vorfeld wurden dafür eine Menge Vorbereitungen getroffen, wie z. B.: der Aufbau eines großen Gemeinschaftszeltes, in welchem die Gäste ihre Mahlzeiten einnehmen konnten. Die Gemeinde stellte die sanitären Anlagen in der Sporthalle am Weißen Lamm zur Verfügung. Über die Woche wurde gemeinsam auf der Rudolf-Breitscheid-Halde trainiert und sich auf den Wettkampf vorbereitet. Die Kronauer Hundesportfreunde organisierten am Freitag, den 04.08.2017, einen gemütlichen Grillabend. Rolf Acker, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Gäste, sponserte dazu anlässlich eines runden Geburtstages ein 50 Liter Fass Bier. Trotz der Köstlichkeiten starteten am Folgetag alle 8 Teilnehmer pünktlich 09:00 Uhr zum Vergleichskampf. Als jüngstes Mitglied begann Kiara Taskin, Enkelin von Rolf Acker, mit dem Teil zur Begleithundprüfung. Sie zeigte mit ihrem Vierbeiner Elemente, wie „Sitz“, „Platz“, das Bei Fuß gehen und das Gehorsam des Hundes in der Bewegung in einer Gruppe. Beide meisterten ihre Sache sehr gut. Über den Tag gab es ein hartes Kopf-an-Kopf -Rennen der beiden Vereine. Schluss endlich gewannen die Gäste mit 569 zu 540 Punkten in



der Mannschaftswertung. Der geschnitzte Wanderpokal ging daher (leider) wieder auf die Reise nach Baden-Württemberg. Jörg Noack startete für Hohndorf und legte mit 90 von 100 möglichen Punkten die beste Unterordnungsprüfung ab. Ebenfalls setzte er sich als Tagessieger durch mit 178 von möglichen 200 Punkten. Er gewann damit den Erich-Feidel-Gedächtnispokal, welcher jedes Jahr von Helga Feidel aus Kronau zur Verfügung gestellt wird. Zum Mittagessen stärkten sich alle Teilnehmer und Zuschauer mit einer deftigen Gulaschsuppe. Im Anschluss fand die Siegherrung statt, zu welcher die Gemeinde Hohndorf die Preispokale sponserte. Rolf Acker, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Kronauer Hundesportfreunde, wurde für sein langjähriges Engagement zum Ehrenmitglied der Hohndorfer Ortsgruppe ernannt und mit einer besonderen Urkunde für seine 28-jährige Vereinsarbeit ausgezeichnet.

Lutz Rosenlöcher überreichte dazu im Namen der Gemeinde Hohndorf einen erzgebirgischen Schwibbogen mit dem Hohndorfer Motiv. Herr Acker war sichtlich gerührt und für einen Moment sprachlos. Er bedankte sich für die Ehre, welche ihm zu Teil wurde. Am Abend saß man in geselliger Runde mit Spanferkel und einem guten Tropfen und ließ den Tag Revue passieren. Wie immer, war die schöne Woche viel zu schnell vergangen. Viele Anekdoten wurden ausgetauscht und alle freuen sich schon auf das nächste Treffen 2018 in Kronau.



Vereinsnachrichten

■ 6. Oldtimertreffen in Hohndorf

Anlässlich des 26. Dorffestes fand am Sonntag, den 20.08.2017, das nun schon zur Tradition gewordene Oldtimertreffen statt.

Das Wetter zeigte sich auch von seiner besten Seite, sodass wir dieses Jahr mehr Teilnehmer mit Zweirädern verzeichnen konnten. Ca. 9.30 Uhr reisten die ersten Oldtimerfreunde an, schnell füllte sich der Platz und es wurde teilweise eng. 230 Fahrzeuge konnten wir dieses Jahr zählen. Die Anzahl der Fahrzeuge konnte zum Vorjahr wieder überboten werden.

10.30 Uhr begann die Dixiland Band „Spreading Joy“ auf dem gut besuchten Platz die Besucher zu unterhalten.

Um die Mittagszeit konnten sich die Teilnehmer und Gäste noch einmal stärken, bevor es 13.00 Uhr nach dem Startschuss, ausgelöst durch den Hohndorfer Schützenverein, zur Rundfahrt losging. Die Runde ging von Hohndorf über Lichtenstein, Bernsdorf, Gersdorf, Oberlungwitz, Niederwürschnitz, Oelsnitz und zurück zum Festplatz.

Einige Teilnehmer machten noch einmal kurz Halt, damit auch die Besucher am Nachmittag die Fahrzeuge besichtigen konnten. Eine kleine Gruppe Camper stellte Tisch und Stühle auf und ließ den Nachmittag bei einem Gläschen Sekt ausklingen.

Gegen 16.00 lichtete sich der Platz und die Oldtimerfreunde traten die Heimreise an.

Bei der Verabschiedung gab es viele positive Feedbacks und einige Teilnehmer kündigten ihr Kommen für 2018 schon jetzt an. Es war wieder eine gelungene Veranstaltung.

Einen Dank noch an alle Mitwirkenden, ohne sie wäre das Alles nicht machbar.

Danke auch den fleißigen Mitarbeitern vom Bauhof für das Herichten der Auffahrt und der Kleinsportanlage.

R. H. Mitorganisator



■ Garten abzugeben

In der Kleingartenanlage „Am Anger“ e.V. in Hohndorf

• Größe: 240 m2 | • Massive Laube: 22 m2, mit Sanitäranlage und Miniküche | • Elt- und Wasseranschluss
Zu erfragen unter: 037298/12961 oder 0162/9679455



Vereinsnachrichten

■ Der HCV informiert

Bald ist es wieder soweit. Am 11. 11. um 11 Uhr 11 beginnt für alle Karnevalisten die närrische Zeit. Und da dieser Tag in diesem Jahr wieder mal auf einen Samstag fällt, haben sich die Narren des Hohndorfer Carnevalsvereins vorgenommen, dem Bürgermeister den Rathausschlüssel abzunehmen und die Regentschaft im Hohndorfer Rathaus zu übernehmen, auf jeden Fall bis zu Aschermittwoch. Wir laden deshalb alle Freunde des Hohndorfer Carnevals und alle, die es interessiert, an diesem Tag in der elften Stunde auf den Rathausplatz zu kommen und dieser Zeremonie beizuwohnen. Wir wollen vom "Weißen Lamm" zum Rathaus ziehen und dann dem Hohndorfer Bürgermeister den Rathausschlüssel abnehmen. Mit oder ohne Gewalt. Auf jeden Fall mit Spaß, Gesang und guter Laune.



Bis dahin Helau

Euer HCV

KHW

■ Vereinsausflug ins Erzgebirge

Am ersten Samstag im September unternahmen die Mitglieder des Hohndorfer Carnevalsvereins ihren diesjährigen Ausflug, der wie immer als kleines Dankeschön für die geleistete Arbeit aller vom Vorstand organisiert wurde.



Frohgelaut traf sich so eine ansehnliche Schar der Hohndorfer Karnevalisten am "Weißen Lamm", um dann in einen Reisebus zu steigen. Nach einer kleinen Runde durch unser schönes Erzgebirge, landeten wir in Ehrenfriedersdorf auf dem Gelände des Besucherbergwerkes "Zinngrube". Wir hatten noch einige Zeit, bis wir in die Grube einfahren konnten und so wurden erst einmal Verpflegungsbeutel ausgeteilt, um sich zu stärken. Liebevoll zusammengestellt hatten diese unser Prinzenpaar Rico und Antje, die selbst an unserem Ausflug aus geschäftlichen Gründen nicht teilnehmen konnten. Dankeschön noch einmal an die Beiden.

Einige besichtigten noch das Mineralogische Museum, bevor es dann für alle zur Schicht in den Schacht ging. Ein sachkundiger Kumpel, der lange selbst in der Grube tätig war, begrüßte uns und



gab eine Einweisung. Es folgte die Übernahme der Schutzkleidung - Helm, Anzug und Stiefel machten aus uns unter großem Hallo zünftige Bergleute. Es folgte die Einfahrt in die Tiefe mit einer der weni-

gen noch voll funktionierenden Seilfahrten, einhundert Meter tief in den Berg. Weiter ging es mit einer Grubenbahn bis vor Ort. Bei neun Grad Celsius erfuhren wir viel über die harte und manchmal

mühselige Arbeit der Bergarbeiter. Unser Führer demonstrierte an voll funktionierenden und sehr lauten Maschinen, wie das Erz abgebaut wurde. Nach über zwei Stunden interessanter Erlebnisse fuhr



ren wir zurück und landeten an einem schön gedeckten Tisch, an dem wir uns mit Speckfettbommen und auch manch leckerem Getränk laben konnten.

Es ging dann wieder ans Tageslicht und nach dem Umkleiden verabschiedeten wir uns mit einem herzlichen "Glück Auf" von unserem "Bergführer" und bestiegen den Bus, der uns nach Annaberg brachte. Einige von uns bestiegen noch den Turm der St. Annen Kirche, die anderen fanden sich im Restaurant "Neinerlaa" ein, wo der Tag auch bei einem zünftigen Neinerlaa gemütlich endete.

Es war ein gelungener Vereinsausflug, der auch wieder gezeigt hat, dass man nicht sonstwohin fahren muss, um etwas zu erleben. In unserem Erzgebirge gibt es doch auch so viel zu entdecken.

KHW



Anzeige

Vereinsnachrichten

■ Trainertrio von Hannover 96 in Hohndorf



Was für ein Ereignis, die Jugendtrainer der Fußballschule von Hannover 96 in unserer kleinen beschaulichen Gemeinde Hohndorf. Der Fußballplatz vom FSV Hohndorf wurde am Samstag, 09. September 2017, zum Bundesliga-Trainingsgelände

für 40 Kinder des FSV Hohndorf und der Spielgemeinschaft Hohndorf/Heinrichsort-Rödlitz umgebaut. Total aufgeregt und begeistert vom Equipment, das die Hannoveraner in ihrem Bus mitgebracht hatten, begann der Samstagmorgen mit einer lustig-motivierten Moderation von Michael, einem der Trainer der renommierten Fußballschule Hannover 96. Der Trikotsponsor des Bundesligisten Heinz von Heiden und der in Hohndorf ansässige Regionalvertreter Herr Frank Löffler sowie Heiko und Jürgen Oechser vom FSV Hohndorf waren die Initiatoren dieser überaus gelungenen Veranstaltung für die jungen Fußballer. Die Firma Heinz von Heiden übernahm hierfür die gesamten Kosten.

Von 9:30 bis 16:00 Uhr klickten die Kinder nach modernen Trainingsmethoden der Uni Nürnberg. Anhand von verschiedenen Stationen wie; Torschussgeschwindigkeit, Fußballbiathlon, Zielschießen, bekamen die Kinder, Trainer und anwesenden Eltern einen professionellen Einblick, wie zukünftiges Training im Jugendbereich aussehen könnte.

Hintergrund des professionellen Nachwuchstrainings ist, den Verbänden eine Alternative zur bisherigen Spielpraxis im Jugendbereich zu präsentieren, die darauf abzielt, nicht nur die leistungsstarken, sondern stets alle Kinder am Spielbetrieb teilnehmen zu lassen. Mit diesem Spielschema wäre die Voraussetzung gegeben, jedes Kind auf seinem individuellen Leistungsstand weiter zu fördern und nicht auf der Auswechselbank zu platzieren. Es bleibt gespannt abzuwarten, ob sich dieses System in unseren Fußballverbänden durchsetzen wird.

An diesem Samstagnachmittag, konnten die Eltern und Zuschauer in der letzten Trainingseinheit dem Turnier anschaulich und mit Begeisterung folgen, wie in einer Spielaufstellung 3 gegen 3, alle Spieler, gemäß ihrem Leistungsstand, gegeneinander klickten. 40 Kinder haben, in 3er Gruppen aufgeteilt, auf 5 Feldern (3. Bundesliga, 2. Bundesliga, 1. Bundesliga, Euroleague, Championsleague)



auf kleine Tore gespielt. Nach 7 Minuten Spielzeit gab es 3 Minuten Pause und das jeweilige Siegerteam wechselte zur nächst höheren Liga und rückwärts bei Niederlage. Sobald den Trainern während der Spielabschnitte auffiel, dass eine Mannschaft häufig eine Niederlage einstecken musste, veränderten sie die Zusammenstellung der Teammitglieder. So war es möglich, dass alle Spieler mit einem persönlichen Erfolgserlebnis diesen tollen, ereignisreichen und langen Fußballtag abschließen konnten. Die Kinder haben an diesem Tag nicht nur allein in der Technik viel dazu lernen dürfen. Den Profitrainern Michael - Fritz - Matthias war es vordergründig wichtig, den Spaß am Fußball spielen hervorzuheben, den gegenseitigen Respekt einzufordern und dass Fairplay und Teamgeist an erster Stelle stehen.

90 Trainer von der Fußballschule Hannover 96 reisen durch unser Land und teilweise durch Europa, um sich in den Vereinen vorzustellen. Respekt und Hut ab vor dieser Leistung. Die Kinder- und Jugendarbeit braucht genau dieses Engagement. Vielen herzlichen Dank an den Hauptsponsor von Hannover 96 - Heinz von Heiden, dem Regionalleiter Uwe Kutschenreuther, dem ortsansässigen Regionalvertreter Herrn Löffler sowie unseren Vereinen und den Trainern.

Vielen Dank auch an unseren Bürgermeister Herrn Groschwitz für seine aufmunternden und wertschätzenden Worte an die Kinder und die Trainer der Vereine.

Das Trainertrio der Fußballschule Hannover 96 war von den top motivierten und spielfreudigen Kindern in Hohndorf sehr begeistert, alle erhielten neben Trikot und Trinkflasche eine Urkunde sowie eine Medaille. Kurz vor Ende überraschten die Fußballprofis die Kinder zusätzlich mit einem Gutschein für ein Heimspiel von Hannover 96 und der Zusage, dass Sie nächstes Jahr für drei volle Trainingstage zurück nach Hohndorf kommen werden.

Spätestens mit dieser Ankündigung waren die Jungen und Mädchen nicht mehr auf ihren Sitzplätzen zu halten und verabschiedeten unsere Gäste mit lautstarkem Beifall.

Herzlichen Dank im Namen aller Eltern und Kinder!

Manuela School





Vereinsnachrichten



Sonstiges

Kraftvoll durch den Monat Oktober

Ferienzeit ist Familienzeit

Der Monat Oktober im Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge



Am 11. Oktober ist wieder einmal Kinozeit. Der Kinderfilmdienst zeigt den beliebten Kinderkrimi „Rico, Oskar und die Tieferschatten“. Zum Schluss seien noch zwei besondere Führungen empfohlen. Am 15. Oktober (Sonntag) führt wieder einmal Kohlenmesser Wendler durchs Museum. Das Reizvolle: Es handelt sich dabei um eine Dunkel-führung für Erwachsene. Nur im schmalen Lichtkegel der Kopflampe wird ab 17.30 Uhr das Anschauungsbergwerk erkundet. Eine Woche später – am 22. Oktober – geht es bei einer Familien-Erlebnisführung auf Schatzsuche durchs Bergwerk. Die Führung beginnt 14.30 Uhr und ist für Kinder ab 6 Jahren geeignet. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 25 begrenzt. Um telefonische Voranmeldung unter 037298 9394 0 wird deshalb gebeten.

Lesen und Lachen im Schacht

Der Monat November beginnt im Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge mit dem Schachtgeflüster. Am 4. November gastieren die Barhocker im Museum. Das Programm trägt den vielversprechenden Namen „Die Zeit ist Ung“. Die Kabarettisten Sascha Wildenhain und Kay Haberkorn betreiben ab 19 Uhr eine witzige Bestandsaufnahme unseres Alltags.

Am 8. November steht der vierte Bergmannsstammtisch des Jahres auf dem Programm. Referent ist in diesem Quartal Dipl.-Ing. Manfred Bucher. Er gewährt Einblicke in die Entstehung, die Grundlagen und die Arbeiten der Obersten Bergbehörde bei Ministerrat der DDR. Seine Informationen hat er aus erster Hand, denn viele Jahre hat er als Büroleiter besagter Behörde gearbeitet. Der Vortrag ist mit den Worten: „Für die Regelung bestimmter grundsätzlicher Fragen des Bergbaus und der damit verbundenen öffentlichen Sicherheit.“ überschrieben. Der letzte Bergmannsstammtisch des Jahres beginnt 18 Uhr im historischen Speisesaal. Natürlich wird die Veranstaltungsreihe auch 2018 fortgesetzt.

Freie Mitarbeiter für unser Bergbaumuseum gesucht

- im Mittelpunkt stehen Führungen durch das Anschauungsbergwerk
- Anerkennung durch Ehrenamtszuschale



Die Knappschaft des Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenreviers versteht sich immer auch als Förderverein unseres Bergbaumuseums Oelsnitz/Erzgebirge. Das Museum des sächsischen Steinkohlenbergbaus lebt insbesondere durch seine von begeisterten Mitarbeitern und Ehrenamtlern getragene Vermittlung einer Geschichte, die den Arbeits- und Lebensraum Westsachsen auch zukünftig prägen wird. Um die so wichtige, identitätsstiftende Wirksamkeit für die Region auch weiterhin auf dem hohen Standard erhalten und entfalten zu können, suchen das Museum und die Knappschaft – von der die ehrenamtliche Tätigkeit getragen wird – ab sofort interessierte und engagierte Mitarbeiter, die im Ehrenamt Aufgaben des museumspädagogischen Dienstes übernehmen. Insbesondere

steht die Übernahme von Führungen durch das Anschauungsbergwerk im Mittelpunkt. Aber auch für die Durchführung museumspädagogischer Angebote vor allem für Kindergruppen suchen wir Kräfte, die gerade auch an dieser Stelle die Zukunft unserer Heimat mitgestalten wollen. Sie sollten gern mit Menschen arbeiten und an der Bergbaugeschichte sowie der Historie der Region interessiert sein. Weiterhin sind uns gute Deutschkenntnisse, Interesse an der Vermittlungs- und Museumsarbeit, offenes Auftreten gegenüber Besuchern, Belastbarkeit, Flexibilität und Zuverlässigkeit wichtig. Fremdsprachenkenntnisse wären ideal, sind jedoch keine Voraussetzung. Die verschiedenen Vermittlungsangebote dauern in der Regel zwischen 60 und 120 Minuten. Die finanzielle Anerkennung erfolgt über die Ehrenamtszuschale. Die Einsatzzeiten erfolgen flexibel, auch an Wochenenden und Feiertagen und richten sich nach der Besuchernachfrage. Alle, die das Gefühl „mal Bergmann sein“ gerne weitergeben möchten, erhalten eine Einarbeitung in die Führungen bzw. in die museumspädagogischen Angebote des Museums im Kreise des offenen und herzlichen Teams.

Kurzbewerbungen sind zu richten an:

Knappschaft des Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenreviers e.V.
Pflockenstraße 28, 09376 Oelsnitz/ Erzgebirge
E-Mail: knappschaft@bergbaumuseum-oelsnitz.de
Weitere Fragen beantwortet gern Museumspädagogin Marion Dittmann unter der Nummer: 037298/9394-0.



Sonstiges

Ruf an und lern' uns kennen!
www.gymnasium-leukersdorf.de
 09387 Jahnsdorf/OT Leukersdorf Schulstraße 8
 Tel.: 0371 2818911 / e-mail: verwaltung@evsl.eu

**Evangelisches
Gymnasium Leukersdorf**
staatlich anerkannte Ersatzschule

**am
11.11.2017
Schnuppertag
Beginn: 10:00 Uhr
Tag der offenen Tür
27.01.2018**




Leukersdorf lohnt sich!

Schule im ländlichen Umfeld,
 Schülerbeförderung gesichert,
 offen für alle, unabhängig von
 konfessioneller Zugehörigkeit,
 kleine Klassen,
 familiäre Atmosphäre

Schnupper- und Infotag

Liebe Eltern,
 am Samstag, dem 11.11.2017 findet an unserem
 Gymnasium von 10:00 bis 12:00 Uhr
 Schnupperunterricht in verschiedenen Fächern
 statt. Das Angebot richtet sich an Schüler der
 Klassen 3 und 4 sowie an Quereinsteiger für die
 Klassen 6 und 8.
 Bei Interesse bitten wir um Rückmeldung
 (Kontakt, siehe Rückseite)
 Während des Unterrichts können Sie bei einer
 Tasse Kaffee oder Tee mit Eltern unserer
 Schule ins Gespräch kommen und sich über
 unsere Schule informieren.



Kontaktbüro „Wölfe in Sachsen“

Am Erlichthof 15 • 02956 Rietschen • Tel.: (035772)46762 • Fax: (035772)46771 •
 E-Mail: kontaktbuero@wolf-sachsen.de • www.wolf-sachsen.de

Presseinformation 08.09.2017

■ Herdenschutzmaßnahmen gegen Wolfsübergriffe sind im Herbst besonders wichtig

Im Spätsommer und Herbst ist vermehrt auf einen guten Herdenschutz zu achten, da es hier erfahrungsgemäß vermehrt zu Übergriffen auf Nutztiere kommt. Dieses saisonale Muster, ist aus Deutschland und anderen europäischen Wolfsgebieten bekannt. Tierhalter, die ihre Schafe und Ziegen nicht über Nacht einstellen können, sollten gerade jetzt ihre Schutzmaßnahmen überprüfen bzw. Schwachstellen zeitnah beseitigen, um Verluste von Nutztieren durch Wölfe möglichst zu verhindern. Die Umzäunungen dürfen keine Durchschlupfmöglichkeiten am Boden bieten und alle Seiten der Koppeln müssen geschlossen sein – über offene Gräben oder Gewässer können Wölfe leicht eindringen. Außerdem sollte die Koppel nicht zu klein sein, damit die Tiere selbst bei einem versuchten Übergriff durch einen Wolf genügend Platz zum Ausweichen haben und nicht aus der Koppel ausbrechen. Stromführende Zäune mit einer Höhe von 100 cm bis 120 cm bieten einen wirksamen Schutz, da ein schmerzhafter Stromschlag den Wolf in der Regel abschreckt. Sowohl Netzzäune als auch stromführende Litzenzäune (mit mindestens fünf Litzen) sind geeignet. Bei den Elektrozäunen ist auf eine ausreichende Spannung (mind.

■ Aufruhr im Schrebergarten – Neue Komödie der Kul(T)ourbanausen startet

Das 100jährige Jubiläum der Gartensparte „Zum heiteren Blick e.V.“ steht vor der Tür, die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und alle Gärtnerinnen und Gärtner sind voller Vorfreude – wären da nicht die riesigen Geldnöte. Auf dem Gelände der Gartenanlage soll ein neuer Supermarkt errichtet werden, doch das will sich niemand gefallen lassen. Hilfe soll vom Landesgartenverband aus Dresden kommen, doch wie es der Zufall so will, folgt eine Verwechslung auf die andere.

Wie diese turbulente Geschichte ausgeht, das können sich alle Zuschauer ab November selbst ansehen.

Mit der 7. Komödie „Das Schrebergartenscharmützel“ präsentieren die Kul(T)ourbanausen des Lugauer Kultur- und Freizeitzentrums ein amüsantes Lustspiel in heimischer Mundart.

Wer sich dieses Spektakel nicht entgehen lassen möchte, der sollte sich schnell Karten für die folgenden Termine sichern:

Sa., 04.11.17, 19 Uhr
 So., 05.11.17, 15 Uhr
 Fr., 10.11.17, 19 Uhr
 Sa., 11.11.17, 19 Uhr
 Sa., 10.03.18, 19 Uhr
 So., 11.03.18, 15 Uhr
 Fr., 16.03.18, 19 Uhr
 Sa., 17.03.18, 19 Uhr

Alle Auftritte finden im „Weißen Lamm“ in Hohndorf statt. Karten sind im Kultur- und Freizeitzentrum, Fabrikgässchen 8 in 09385 Lugau oder unter der Telefonnummer 037295/2486 erhältlich.

Sonstiges

2.500 V) und eine gute Erdung zu achten. Die Zäune müssen gut gespannt sein, sodass sie die empfohlene Höhe auf der gesamten Koppellänge aufweisen und keine Möglichkeiten zum leichten Einspringen an durchhängenden Stellen bieten.

Im Territorium des Rosenthaler Wolfsrudels sind Schaf- und Ziegenhalter weiterhin dazu aufgerufen, einen Elektrozaun in Kombination mit einem „Flutterband“ (Breitbandlitze) zu verwenden, da sich dies als effektive Maßnahme gegen das Überspringen bewährt hat. Das „Flutterband“ ist eine i.d.R. nicht stromführende Breitbandlitze, die ca. 20 - 30 cm über dem Elektrozaun angebracht wird, so dass sie frei in der Luft hängt (s. Foto). Der Zaun wird dadurch optisch erhöht und dem Wolf wird es erschwert, die Höhe des Hindernisses abzuschätzen. Größere Schäferbetriebe können alternativ zum „Flutterband“ auch Herdenschutzhunde einsetzen.



Ein stromführender Netzzaun mit einer als „Flutterband“ funktionierenden Breitbandlitze.

Als Tierhalter im Territorium des Rosenthaler Wolfsrudels können Sie das benötigte Material (Breitbandlitze, Weidepfähle) auch in diesem Jahr wieder kostenfrei bei der Biosphärenreservatsverwaltung ausleihen (Kontakt: siehe unten). Diese zusätzliche Schutzmaßnahme ist im Gebiet des Rosenthaler Territoriums voraussichtlich bis Ende Dezember 2017 notwendig. Über eine Verlängerung dieses Zeitraumes wird zeitnah informiert.

Bei einem Nutztierriß in Cunnewitz am 27.08.2017 (die Presse berichtete) war die betreffende Weide nicht wie empfohlen gesichert. An einem vorhandenen Festzaun wurde auf der Innenseite ein Elektrozaun aufgestellt, der sich sehr nah hinter dem Festzaun befand. Die vom Wolfsmanagement bereits 2016 an den betroffenen Tierhalter ausgesprochene Empfehlung, einen Elektrozaun mit „Flutterband“ (20-30 cm darüber) im Abstand von mind. 3 m zum Festzaun aufzubauen, wurde nicht umgesetzt. Diese Maßnahme wird allen Tierhaltern mit vergleichbaren Haltungsbedingungen im Territorium des Rosenthaler Wolfsrudels empfohlen. Der Abstand zwischen Festzaun und Elektrozaun ist deshalb erforderlich, damit nicht beide Zäune gleichzeitig überwunden werden und der Elektrozaun mit „Flutterband“ seiner Schutzwirkung überhaupt gerecht werden kann. Festzäune aus Maschendraht, Knotengeflecht oder ähnlichem Material werden seitens des Wolfsmanagements für Schafe und Ziegen nicht empfohlen, da sie anders als Elektrozäune beim Versuch, sie zu überwinden, keinen Schmerz verursachen. Erfahrungsgemäß können sie von Wölfen leicht untergraben oder übersprungen bzw. überklettert werden.

Die Schutzwirkung von „Flutterband“ in Kombination mit Festzäunen ist fraglich, weshalb davon abgeraten wird. Da der Zaun selbst kaum ein Hindernis darstellt, besteht hier sogar die Gefahr, dass Wölfe die Vorsicht vor „Flutterband“ verlieren. Am 05.09.2017 wurde bei einem Nutztierriß in Schönau bei Cunnewitz ein Schaf getötet. Bei der Begutachtung des Schadens konnte nicht festgestellt werden, dass ein Wolf den stromführenden Litzenzaun, über welchem ein „Flutterband“ gespannt war, übersprungen hat. Der Zaun war teilweise nach außen niedergedrückt und Schafe aus der Koppel ausgebrochen. Auch das tote Schaf befand sich außerhalb des Zaunes. Schaf- und Ziegenhalter sowie Betreiber von Wildgattern haben die Möglichkeit, sich im Rahmen der Förderrichtlinie "Natürliches Erbe" Herdenschutzmaßnahmen gegen Wolfsangriffe (Anschaffung von Elektrozäunen, Flutterband und Herdenschutzhunden, Installation von Untergrabschutz bei Wildgattern) fördern zu lassen. Dies gilt sowohl für Hobbyhalter als auch für Tierhalter im landwirtschaftlichen Haupt- oder Nebenerwerb. Der Fördersatz liegt bei 80 % der förderfähigen Ausgaben (vom Netto). Bei Fragen zu Herdenschutzmaßnahmen oder zur Förderung solcher können sich Tierhalter an einen der folgenden Mitarbeiter wenden. Die Beratung ist kostenfrei und kann auch vor Ort stattfinden.

- Herr Klingenberg, zuständig für die Landkreise Görlitz, Bautzen, Meißen und Sächsische Schweiz – Osterzgebirge, sowie die Stadt Dresden, von der Biosphärenreservatsverwaltung in 02694 Malschwitz OT Wartha, Warthaer Dorfstraße 29 (Tel.: 0172 / 3757 602, E-Mail: andre.klingenberg@smul.sachsen.de).
- Herr Klausnitzer, zuständig für die Landkreise Nordsachsen, Leipzig, Mittelsachsen, Zwickau, Erzgebirge und Vogtland, sowie die Städte Leipzig und Chemnitz, vom Fachbüro für Naturschutz und Landschaftsökologie in 04741 Roßwein, OT Haßlau, Nr. 29a (Tel.: 0151 / 5055 1465, E-Mail: herdenschutz@klausnitzer.org).

Sollten Tierhalter bei der Kontrolle ihrer Tiere einen Übergriff durch einen Wolf vermuten, muss der Schaden innerhalb von 24 Stunden an das zuständige Landratsamt gemeldet werden, sodass eine zeitnahe Rissbegutachtung durchgeführt werden kann. An Wochenenden oder Feiertagen gibt es i.d.R. Bereitschaftspläne. Der Kontakt zu den Rissgutachtern kann auch über die Rettungsleitstellen (Tel. 112) hergestellt werden.

Mehr Informationen zum Thema Wolf im Freistaat Sachsen: www.wolf-sachsen.de

Presseinformation 28.09.2017

■ Wolfswelpen im Milkeler Rudel zeigen ungewöhnliches Interesse an Menschen

Im Kerngebiet des Milkeler Wolfsrudels gab es in letzter Zeit Fälle, in denen die aktuell knapp 5 Monate alten Welpen durch ungewöhnliche Nahbegegnungen mit Menschen auf sich aufmerksam machten. Die Tiere zeigten bei Begegnungen kaum Fluchtverhalten, näherten sich neugierig Menschen teilweise bis auf wenige Meter an, ohne aggressiv zu sein.

Es ist bekannt, dass Wolfswelpen neugieriger und weniger vorsichtig reagieren als erwachsene Wölfe. Das Verhalten dieser Welpen lässt jedoch vermuten, dass sie sich in den letzten Wochen an die Anwesenheit von Menschen gewöhnt, eventuell sogar positive Erfahrungen mit Menschen gemacht haben. Im Rahmen des Sächsischen Wolfsmanagements untersuchen die Biologen des Insti-



Sonstiges

tuts für Wolfsmonitoring und -forschung in Zusammenarbeit mit dem für die Flächen zuständigen Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft nun vor Ort die Situation im Milkel-Territorium, um die Hintergründe und mögliche Ursachen aufzuklären, sowie dem unerwünschten Verhalten entgegenzuwirken. Wolfswelpen verbringen in den ersten Lebensmonaten viel Zeit an sog. Rendezvousplätzen, wo sie sich viel alleine aufhalten. Die Altwölfe kommen nur sporadisch dorthin, um die Welpen zu füttern. Insbesondere Welpen können gewollt oder auch unbeabsichtigt so stark an die Anwesenheit von Menschen gewöhnt (habituiert) werden, dass sie die Anwesenheit oder Annäherung von Menschen auf eine deutlich geringere Distanz zulassen als ihre Artgenossen. Wenn z.B. Menschen sich Welpen wiederholt annähern, gewöhnen sich diese an die unmittelbare Nähe von Menschen. Deshalb ist es wichtig, das Verhalten dieser Welpen auf keinen Fall zu verstärken. Das heißt, dass sie keine weiteren Begegnungen mit Menschen haben sollten, die sie mit positiven Erfahrungen verbinden. Sie dürfen auf keinen Fall angelockt oder gar gefüttert werden bzw. in der Nähe von Menschen Nahrung finden. Menschen sollen auch nicht versuchen sich den Tieren anzunähern, um z.B. ein besseres Foto zu bekommen, um den Gewöhnungseffekt nicht noch zu verstärken. Das Milkel-Rudel existiert seit 2008 und hat sein Kerngebiet in der Kernzone des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft im LK Bautzen. In diesem Jahr werden dort mind. 3 Welpen aufgezogen. Um einen möglichst vollständigen Überblick über das Verhalten von Wölfen zu erlangen, sind Meldungen über Wolfssichtungen aus der Bevölkerung wichtig. Wolfssichtungsmeldungen werden entgegengenommen vom Kontaktbüro "Wölfe in Sachsen" (035772 46762, kontaktbuero@wolf-sachsen.de), den zuständigen Landratsämtern und dem LUPUS Institut für Wolfsmonitoring und -forschung in Deutschland (035727 57762, kontakt@lupus-institut.de).

Mehr Informationen zum Thema Wolf im Freistaat Sachsen: www.wolf-sachsen.de

WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON®

JETZT MITPACKEN!
ANGABEZEITRAUM
1.10. - 15.11.

HOTLINE +49 (0)30-76 883 883
+43 (0)664-88 928 123
WEB www.weihnachten-im-schuhkarton.org
www.weihnachten-im-schuhkarton.at

Logo: Sammelband Puppe

Logo: Pmisch

Logo: Eine Aktion von Geschenke der Hoffnung

Logo: Sabine Priesch
Postfach 27
09394 Hohndorf
Tel./Fax 0372985466